

170. Jahrgang

Merseburger Zeitung

Merseburger Zeitung

Kreisblatt

Merseburger Kurier

Das Jahrgesamt monatlich RM 2,50 durch Baden frei Home, durch die Post RM 2,50
einzelne Hefen monatlich RM 1,50
Ringschreiben RM 1,50
Gesamtdruck-Verlag Merseburg (Eigentümer) befindet sich
Hauptstadt auf Zisterne oder Rückübertragung.

Das Jahrgesamt monatlich RM 2,50 durch Baden frei Home, durch die Post RM 2,50
einzelne Hefen monatlich RM 1,50
Ringschreiben RM 1,50
Gesamtdruck-Verlag Merseburg (Eigentümer) befindet sich
Hauptstadt auf Zisterne oder Rückübertragung.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landrates Merseburg.

Einzelpreis 15 Kpl.

Merseburg, Mittwoch, den 28. Mai 1930

Nummer 124

Zurückweisung des polnischen Protestes.

Stat und Schnaps der Anlaß des Grenzzwischenfalles?

Ans Berlin wird amtlich mitgeteilt: Der polnische Gesandte hat beim Auswärtigen Amt wegen der Vorgänge, die sich anläßlich des Grenzzwischenfalles bei Deutsch-Walde abgespielt haben, Vorstellungen erhoben. Er hat den Zatschland entsprechend dem polnischen Kommissar vom 26. Mai geschrieben, wonach es sich um einen Verstoß deutscher Amtspersonen gehandelt haben soll. Im Auftrag seiner Regierung hat er gegen die Vorgänge protestiert und gleichzeitig die Einsetzung einer deutsch-polnischen Kommission angeregt, die durch gemeinsame Feststellungen an Ort und Stelle den Sachverhalt aufklären soll.

Dem polnischen Gesandten ist erwidert worden, daß sein Protest zurückgewiesen werden müsse. Der polnische Schrift hat schon in die Widerspruch, da er einerseits die Einsetzung einer gemischten Kommission zur Aufklärung des Tatbestandes anregt andererseits aber ein für Polen günstiges Ergebnis der Feststellungen der Kommission dadurch bereits vorwegnehme, daß gegen ein angebliches Verschulden deutscher Beamten protestiert werde.

Außerdem handele es sich aber nach dem bisherigen Ergebnis der von den zuständigen deutschen Stellen eingeleiteten Untersuchung nicht um einen Verstoß deutscher Beamten, sondern um eine polnische Grenzverletzung und um Grenzhandlungen, die von polnischen Beamten auf deutschem Territorium begangen worden seien.

Im übrigen habe es die deutsche Regierung auch von sich aus für angebracht, den Sachverhalt durch eine gemeinsame Nachprüfung aufzuklären und diese Aufgabe einer gemischten deutsch-polnischen Kommission zu übertragen. Der deutsche Gesandte in Warschau ist beauftragt worden, den deutschen Standpunkt in vorstehendem Sinne bei der polnischen Regierung zur Geltung zu bringen.

Polnische Heße. Der gemischte Stat.

Das polnische Regierungsblatt „Kurjes Giermowity“ und andere benennen den Grenzzwischenfall als unglücklichen Zwischenfall gegen die „deutschen Barbaren“, reden von deutschen Plänkliern, die den „deutschen Grenzübergang“ planmäßig aus dem Hintergrund geleitet

hätten, und von „ungeheuren Kriegs- vorbereitungen“ in Ostpreußen.

Dagegen scheint die polnische Regierung bereit zu sein, den Zwischenfall als unbedeutend hinzustellen. Eine halbamtliche Mitteilung, die auch vom polnischen Außenminister in gewissem Umfang bestätigt wurde, gibt folgende Darstellung:

Die deutschen und polnischen Grenzposten hatten sich zu einem gemächlichen Abend mit Kartenpiel zusammengefunden, wobei auch reichlich dem Alkohol zugeproben sein soll.

In dieser Stimmung ist es nun ans irrenden Gehen an und für sich belanglosen Gründen zu Streitigkeiten gekommen, die sodann in Tätlichkeiten ausarteten.

— Diese Schilderung würde auf eine Dienst- auffassung und Diensthandhabung der Grenz- polizeibeamten schließen lassen, die geradezu unglücklich ist. Denn wenn die beiderseitigen Grenzwächter sich beim gemächlichen Stat zusammenfinden, kann der schönste Schmuggel an- gehört in gros betrieben werden. Auch hierüber muß genaue Aufklärung erfolgen.

eigene Leistung darf nicht zurücktreten. Hoffen wir, daß diese Ausstellung in dem 1000-jährigen Köln dazu beitragen, in allen Kreisen das Verständnis dafür zu vertiefen, daß das deutsche Volk in seiner jetzigen Lage auf dem ihm verliehenen engen Raum nur leben kann, wenn es gelingt, der deutschen Landwirtschaft die Rentabilität wiederzugeben.

Hat das Agrarprogramm verfaßt?

Von Dr. Schumann, Halle a. S.
Die Stimmen, die von einem Verlegen der neuen Agrarlegende wehren, sind die Einwände der sozialdemokratischen Linken sind wohl mehr oder weniger als Begleiterscheinung des politischen Parteienkampfes zu betrachten. Im Gegensatz hierzu darf jedoch die Kritik der Kreise Ackerbau, Klempner bis in die Reihen von Bauernbündlern nicht unbeachtet bleiben. Es sind zwei Richtungen, die immer wieder in den agrarpolitischen Meinungs- schießenheiten angetreten. Grob umrissen vertritt die mehr demokratisch eingestellte Richtung die Ansicht, daß in erster Linie die landwirtschaftlichen Produktionsbedingungen, wie Fleisch, Milch und Melkviehzucht, Getreide usw. durch Stille zu erhöhen und die Futtermittel, vor allem Gerste und Mais, möglichst kostfrei ins Land gelassen werden sollen. Der Hintergrund dieser Auffassung bildet die Annahme, daß dem dauerlichen Verfall der sogenannten Veredelungsstufe mehr zugutekommen als dem Grobgetreide, da die Bauerwirtschaft in viel härteren Maße zur Veredelungsproduktion herangezogen werden kann als der mehr auf Getreidebau eingestellte Grobgetreide.

Die zweite Richtung sieht keine Möglichkeit, die landwirtschaftliche Veredelungsproduktion zu fördern, wenn nicht gleichzeitig ein starker Zoll auf die landwirtschaftlichen „Nahrungs- produkte“, Getreide und Futtermittel, die inländischen Märkte vor einem Überangebot an landwirtschaftlichen Veredelungsprodukten bewahren soll. Man wendet von dieser Seite ein, daß der Markt für landwirtschaftliche Veredelungsprodukte nicht mehr allein starker Zuspruch bedarf, um überflüssig zu sein, und daß es dem Großvieß ein Leichtes ist, sich gleichfalls auf die Grobgetreide und Milch und Milch umzustellen. Daß dies möglich ist, wurde durch die Überlieferung der Schweinemärkte im Jahr 1928 erwiesen, die hauptsächlich auf das plötzliche Schweinemärkte der östlichen Grobgetreide zurückzuführen war.

Keine Veredelungsproduktion, wie sie sich aus der Ackerbochigen Zollpolitik ergeben würde, könnte nur dann Erfolg haben wenn Ausfuhrmöglichkeiten vorhanden, so daß der Inlandsbedarf gedeckt ist. Da ein Export landwirtschaftlicher Veredelungsprodukte in Anbetracht der Konkurrenz ins besondere harte Länder auf dem Weltmarkt nicht möglich erscheint, würde vorantstehend eine Umstellung der Landwirtschaft auf Veredelungsproduktion schon bald mit einem völligen Zusammenbruch enden wie er auch der dänischen Landwirtschaft schon heute droht. In der Schweiz wird ebenfalls ein Abbau der Veredelungsproduktion und die Umstellung auf Getreidebau erwünscht in Erwägung gezogen.

Erfreulicherweise arbeiten beide Richtungen darauf hinaus, die landwirtschaftlichen Produktionsbedingungen dem Inlandsbedarf und umgekehrt den Inlandsverbrauch den landwirtschaftlichen Verhältnissen anzupassen. Man ist sich allgemein darüber klar, daß das „Am-Markt-Vorbeiproduzieren“ der deutschen Landwirtschaft alljährlich viele Millionen kostet, da einmal die im Inland im Überfluß erzeugten Nahrungs- mittel, wie Roggen, Jader, Brannter, zur Entlastung des Inlandsmarktes nur mit Hilfe des Einfuhrzollsystems zu starken Verkaufs- preisen (Zunahme) im Ausland abgesetzt werden können, und andererseits die an der Volksernährung fehlenden einfachen Erzeugnisse, wie Weizen, Fleisch, Eier, Butter, alljährlich Millionenbeschwerden erfordern.

Neues in Kürze.

Der volkswirtschaftliche Ausschuss des Reichstages verlängerte die Geltungsdauer der Verordnung über den Vermarktungsplan von Inlandsweizen um einen Monat. Die Verordnung, wonach beim Weizenmarkt mindestens 50 v. H. Inlandsweizen vermarktet werden müssen, gilt nunmehr bis Ende Juni.

Der volkswirtschaftliche Ausschuss des Reichstages nahm das Gesetz über den endgültigen Reichswirtschaftsstat gegen die Stimmen der Deutschnationalen, der Kommunisten, der Wirtschaftspartei und der Christlich-Nationalen Bauernpartei an. Nach dem Beschluß des Ausschusses beträgt die Zahl der Mitglieder des Reichswirtschaftsstatrates 150. Im Reichstags-Plenum beharrt das Gesetz zur Annahme einer Zweidrittelmehrheit.

Das Reichskabinett wird Donnerstag seine Beratungen über das Deduktionsprogramm des Reichswirtschaftsministers fortsetzen. Im Hinblick der heftigen nur vorbereiteten Kabinetts- scheinung hat der Reichskanzler mehrere Zentrumsgesandte des deutschen Reiches empfangen.

Ans Berlin verlautet: Schon jetzt befürchtet man, daß das Ende der Reichsfinanzien auch mit der abermaligen Deckung kein Ende nehmen wird. Die Arbeitslosenversicherung hat zum 1. Juni wieder 87,3 Millionen Mark Reichszuschuß angefordert.

Das Großberliner Banqenverbe fordert in Einmahn an Reich und Staat die Aufhebung der Hanssanktionshypothek in der Weise, daß man sie in feste Rentenscheine umwandelt, die in zwei Jahrzehnten zu tilgen wären. Dadurch würden dem Grundstücksmarkt wieder feste Maßstäbe für die Bewertung an die Hand gegeben und der ganze Hypothekensverkehr würde auf eine gesunde Basis gestellt. Das Banqenverbe des ganzen Reiches wird auf- gefordert, sich dieser Forderung anzuschließen.

Auf der Vönderkonferenz am Mittwoch in Berlin über die Festlegung einer einheitlichen Auslegung der Grundfälle für die Gewährung von Reichszuschüssen für polizeiliche Zwecke wird hies. Staatsminister Baum, der auch hierüber die Verhandlungen mit dem Reichs- gesandten hat, das Land Thüringen vertreten. Der Thüringische Innenminister Fried, der den Anlaß zu dem Konflikt gab, wird nicht nach Berlin fahren.

Der Pariser „Matin“ meldet aus Ström- berg: Die Zahl der Rheinländer wird um weitere zwei vermehrt. Auch Norddeutschland er- lebt ein Exportrisiko. Eine Kommission des Reichs- und des Kriegsministeriums bereitet heute das einheitliche Grenzgesetz.

Preisnachlaß und Lohnsenkung in der Eisenindustrie.

Die Eisenindustrie unternimmt gegenwärtig einen großzügigen Versuch, durch einen Preis- und Lohnnachlaß die Konjunktur wieder anzufachen. Durch einen in Bad Nauheim ge- schlossenen Schiedspruch des Schlichters Professor Brahn ist im Rahmenvertrag für die loonen, nord- westliche Gruppe der Eisen- und Stahlindustrie eine wichtige Regelung geschaffen: Die loonen- bezugsfähige Affordrichtigkeit wird beseitigt.

Diese Affordrichtigkeit sah vor, daß bereits bestehende Affordrichtigkeit nicht verändert werden dürfen, wenn nicht wesentliche technische oder organische Änderungen in der Industrie diese veranlassen.

Die Abschaffung dieser Bestimmung, wie sie jetzt der Schiedspruch vorsieht, wird den Arbeitnehmern bei der letzten Konjunkturlage zweifellos gewisse Vorkorteile bringen. Hierfür haben die Arbeitgeber der Eisenindustrie sich zu einer Preisrückzahlung verpflichtet.

In einer von ihnen an den Schlichter abgegebenen Erklärung heißt es u. a., daß die überhöhte Arbeitslosigkeit im rheinisch-westfälischen Bezirk letzten Endes nicht anders überwinden werden könne, als durch ein entschlossenes Handeln und insbesondere in erster Linie durch eine Preisrückzahlung, die zu einer Wiederbelebung unumgänglich notwendig sei. Der Preisnachlaß in der Eisenindustrie ist aber nur möglich durch Verringerung der Gehaltsbestandteile. Hier liegt die einzige Möglichkeit in einer Kürzung der Löhne und Gehälter. Die Industrie sieht sich gezwungen, eine Verringerung der überartigen Verdienste der Arbeiter sowie auch sämtlicher Gehalts- empfangner vorzunehmen, und zwar in einem Umfang, daß eine Erparnis bis zu 10 Prozent der gesamten Lohn- und Gehaltssumme eintritt.

Eröffnung der DLG-Ausstellung.

Schiele und Steiger über die Agrarrie. Dienstag mittag wurde in Köln die große landwirtschaftliche Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft im Beisein von Vertretern des Reiches, Preußens, der Rhein- provinz und der Stadt Köln sowie zahlreicher landwirtschaftlicher Verbände eröffnet.

Reichsernährungsminister Schiele führte u. a. aus: Unlängst aufstehenden Minder- heit fällt die nationale Aufgabe an, die Ein- fuhr von 800 Millionen Mark überflüssig zu machen. Dem schwerleidenden Wein-, Obst- und Gemüsebau ist mit Rücksicht auf die noch vorhandenen Zollbindungen Hilfe nur durch organisatorische Maßnahmen möglich. Gegen die Schumpfung unserer Landwirtschafts- produkte als das höchste wirtschaftliche Mittel

Die Tarifgeber und Tarifnehmer bleiben dabei unberührt. Ebenso auch der tariflich fest- gelegte Affordrichtigkeit von 15 Prozent über Tariflohn. Für einige Arbeiterkategorien werden sogar noch geringe Verbesserungen an den Löhnen geschaffen.

Dieser Lohnnachlaß soll jedoch nur ein- treten, wenn die Eisenindustrie den Preis- nachlaß einen Monat vorher, das heißt also bereits am 1. Juni, durchführt und zwar in einem Umfang, der mindestens dem Aus- maß der zu erparenden Lohn- und Gehalts- summen entspricht.

Die Erklärung der Eisenindustrie betont, daß die Arbeitgeber im Interesse der Wieder- belebung der Konjunktur zu dieser Vorleistung bereit seien, obwohl ihre Selbstverpflichtung nach der Stabilisierung keinen entsprechenden Anlaß in den Preisen gefunden habe.

Die Dauer des neuen Rahmenvertrags ist vom Schlichter nur auf elf Monate festgelegt worden, weil man zunächst die weitere Entwick- lung abwarten will. Der neue Rahmenvertrag soll also bis Ende Mai 1931 laufen. Er ist fündig am 1. April. Bei Nichtbindung verlängert er sich jeweils um 1/2 Jahr. Die Parteien haben sich zum 2. Juni zu ent- scheiden, ob sie den Schiedspruch annehmen wollen.

Der Schlichter Professor Brahn bezeichnete die ganze Aktion als einen grundständig wichtigen Schritt zu einer eventuellen Konjunkturbelebung. Es sei besonders bemerkenswert, daß man diesen Schritt zuerst getan habe auf einem Gebiet, wo die Preise bisher am tiefsten festzettel worden waren.

Der preussische Landwirtschaftsminister Dr. Steiger verwies auf die wichtige Aufgabe, die großen Industriebezirke als Abgabeböden für die Landwirtschaft zu erhalten und zu er- öffnen, denn die ausländische Landwirtschaft, die ihren Absatz im eigenen Land nicht finden kann, sucht ihn in fremden Ländern und beson- dere in Deutschland. Gewiß sind geographische Maßnahmen sehr das dringende, aber die

Nochmals: Verschwenkung im Auswärtigen Amt.

Dem Reichstag ist eine neue Denkschrift des Rechnungsbüros des Deutschen Reiches vorgegangen, die sich mit der Prüfung des Reichshaushalts für 1927 beschäftigt. Den Hauptteil der Denkschrift nimmt die Kritik an außerplanmäßigen Ausgaben und Haushaltsüberschreitungen des Auswärtigen Amtes ein. U. a. hat sich der Rechnungsbüro mit den Ausgaben aus Anlaß der Konferenz von Locarno beschäftigt. Er bemängelt u. a. die Wiederholung der Delegation in London, die mehr als 98 000 Mark (1) gekostet haben. Kritisiert wird auch der hohe Aufwand für die Unterbringung der Teilnehmer der Delegation, insgesamt 51 Personen. Für die Benutzung von Automobilen sind Kosten von rund 5000 Schweizer Franken entstanden, obwohl eine deutsche Automobilfabrik der Delegation zwei Kraftwagen zur unentgeltlichen Benutzung zur Verfügung gestellt hatte. Endlich wird auch die Höhe der Zagegebote bemängelt, die erheblich die Veranschlagung übersteigern.

Einen breiten Raum nimmt bei den Bemerkungen des Rechnungsbüros die Kritik an Planen bei unseren auswärtigen Vertretungen ein, die überplanmäßig geleitet werden. So wurden beispielsweise bei 900 Vertretungen die Gemeinerneuerung des Spezialfonds der Postfach in Rom ausgegeben, 148 000 Mark (1) für die „Instandsetzung“ des Dienstgebäudes in Washington aus Anlaß des Vorkriegswechsls, 71 000 Mark aus Anlaß der Wiedererrichtung der Gesandtschaft in Genoa, obwohl nach Auffassung des Rechnungsbüros beispielsweise in Bangkok die alten Räume preiswert wieder zur Verfügung waren, und 26 000 Mark für die Errichtung eines neuen Hauses und Ziergärtchens in London, die für die Errichtung einer neuen Baderkammer verwendet. Unangenehme Kosten verursachen auch Baumassnahmen in Kantonien. Die Dringlichkeit der Arbeiten wurde vom Auswärtigen Amt mit dem Beispiel in der Zeitung des Generaldirektors der Postfach in Genoa eines Jungelohes sei ein verheirateter Beamter nach Kantonien gekommen und die Jungfrau mit dem zur Fütterung benötigten Brotgerichte fünfzigtausend 13 bis 14 Millionen Tonnen im Jahr.

Bei einem ziemlich weitgehenden Weizenverbrauch in Höhe von über 6 Millionen Tonnen und einer Roggenenernte von etwa 8 Millionen Tonnen verbleibt bei einem menschlichen Verbrauch von 11 Millionen Tonnen ein Ueberschuß von etwa 3 Millionen Tonnen an Roggen, der veräußert oder anderweitig untergebracht werden muß.

Die Ausfuhr des überflüssigen Roggens führt nach bisherigen Erfahrungen am wenigsten zum Erfolg weil Polen und Ausland den Roggen billiger produzieren können. Auch mit Hilfe des Einfuhrzollrückgangs sind zurzeit fünfzigtausend 600 000 Tonnen deutschen Roggens im Ausland unterzubringen. Es verbleiben sonach immer noch mehr als 2 Millionen Tonnen Ueberschußroggen.

Die Veräußerung des Roggens hängt in erster Linie von den Futtermittelpreisen, vor allem den Weizen- und Maispreisen, in zweiter Linie von den inländischen Roggen- und Weizenpreisen ab. Es ist daher notwendig — und hier legen die Bestrebungen des neuen Ernährungsministers stark ein —, den Einfuhrzollrückgang an Getreide, der 1928/29 allein rund 1,8 Millionen Tonnen betrug, und die Einfuhr von Mais in Höhe von 800 000 Tonnen auf ein erträgliches Maß herabzusetzen.

Die dritte Möglichkeit, den überflüssigen Roggen unterzubringen, besteht darin, an Stelle

geleisenwohnung habe grundlegend umgebaut werden müssen. Es wurde eine Badewanne vom Preise von 823 Mark (1) gekauft und Zapfen bis zum Preise von 14 Mark (1) für die Heizung neuverarbeitet gemietet. Wegen bemerkt worden, der etwa 16 000 Mark (1) gekostet hat, während die Kosten bei Benutzung der 1. Abgasse für die gleiche Strecke noch nicht 700 Mark betragen hätten.

Es bekommt man so klein bei klein einen Begriff, wo die Steuermilliarden bleiben!

Berichtslegungsversuche?

In der letzten Sitzung des Haushaltsausschusses des Reichstages gab der Berichtserstatter Abg. von Freytag-Vorhagen (D.) eine längere Erklärung ab, in der er sich gegen die Behauptung äußerte, daß der Preissteigerung des Auswärtigen Amtes, der dem Reichstag zur Unterzierung der Haushaltsberichte zur Verfügung steht, ein Nachrichtensbüro erwidert, feinerlei Zahlen aus dem von Vorhagen erhaltenen Bericht zu veröffentlichen. Der Beamte des Reichstages erwiderte, daß er seinen Bericht selbst der Presse übergeben habe, und eine Gruppe Journalisten genannt, Zahlen zu veröffentlichen, die sie gefordert hätten.

Der Reichstagsmarschall Dr. Radlauer von der Preisabteilung der Reichsregierung erwiderte, daß er bezüglich der Form der Veröffentlichung der Rede des Abg. von Freytag-Vorhagen feinerlei Anwendungen weder vom Auswärtigen Amt noch vom Minister selbst erhalten habe. Er erklärte, daß er keine verbindliche Weisungen über den Abgordneten von Freytag-Vorhagen gesehe.

des zunehmenden Weltbrotenpreises der Bevölkerung den Verbrauch von Roggenbrot zu empfehlen. Diese Roggenpropaganda wird jedoch der Landwirtschaft sehr materiell wenig Nutzen bringen und auch ihren Zweck nicht nach Maßgabe der eingehenden Propagandamittel erfüllen, wenn nicht gleichzeitig der Roggenbrotpreis in ein angemessenes Verhältnis zum Weizenbrot gesetzt wird.

Der Reichstagsmarschall erwiderte, monach dem Weizenbrot Roggenbrot beigemischt werden soll, könnte wohl theoretisch seinen Zweck erfüllen. In der Praxis spricht jedoch manches dagegen. Die Einführung von gemauerten Brotbezeichnungen, wie beispielsweise: Roggenbrot, Weizenbrot, Roggenmischbrot, Weizenmischbrot, ist dagegen wichtig.

Wähler haben die Maßnahmen zur Steigerung des Roggenpreises wenig Erfolg gehabt. Es wäre aber verfehlt, dem Maragel deshalb den Vorwurf der Untertätigkeit zu machen.

Die einzige Ursache, die man in dem Erfolg suchen könnte, wäre die bisher in Kraft getretenen Maßnahmen nicht vollkommen anzurufen, da der Ueberschuß an den beiden letzten Roggenerntejahren außerordentlich hoch war und ferner noch vor kurzem eine wenig beschränkte Einbindung an billigen Futtermais und Futtergerste durch den Handel möglich war und voll ausgenutzt wurde.

Hinzu kommt noch ein Schönheitsfehler des Maragelgeses: Wenn man den Roggenpreis

durch Verteuerung der Futtermittelpreise stabilisieren wollte, so müßten konsequenterweise Futtermittel verollt werden. Es ist daher nicht zu verhüten, daß man den Zoll auf Weizenfreie wegläßt. Die Folge davon ist, daß jetzt etwas mehr Mehl eingeführt wird als früher, und größere Mengen Roggenfreie als Weizenfreie hereinströmen. Auch Mehl, die größere Bedeutung als Futtermittel verloren hatte, gewinnt durch die Vermeidung im Grolleis neuerdings an Umfang.

Entsprechend der großen Anbaufläche für Roggen und der guten Ertragsausichten für Roggen darf in diesem Jahr wieder mit einem erheblichen Roggenüberschuß gerechnet werden. Ausschlaggebend für die Preisbildung ist hauptsächlich die Frage, in welchem Maße die Landwirtschaft selbst Roggen an Stelle von ausländischen Futtermitteln verbraucht, ferner, ob es gelingt, den Weizenverbrauch gegenüber dem Roggenverbrauch entsprechend einzusparen, und schließlich die Ausfuhrmaßnahmen endlich wirksam werden können.

Selbst wäre es auf jeden Fall, jetzt die Situation zu verändern, die nun einmal einmaligen. Alle prinzipiellen Fragen sollten daher vorläufig juristisch gelöst werden und föderalistische Beobachtungen mehr auf die Frage abgelenkt werden, wie die Entwicklung auf dem allgemeinen Weg zu beschleunigen ist.

Zerfallenswahn der Bolschewikerkonferenz.

Die Bolschewikerkonferenz hat nach einem in Berlin eingetroffenen amtlichen Bericht in der Frage der Zerfallenswahn der Bolschewikerkonferenz im Rheinland nurmehr entschieden, daß die Zerfallenswahn durchzuführen werden soll. Diese überaus bedauerliche Entscheidung kann auch nicht gemindert werden durch das Zweifelhafte, daß zwei Flugzettel in Düsseldorf, die während des Krieges niedergeschrieben sind und später wieder aufgefunden wurden, innerhalb von drei Jahren zu zivilen Zwecken, aber keinen Kulturverwehrsinn ausgeführt werden sollen.

Stahlhelmelegramm an Hindenburg.

Aus Bochum wird gemeldet: Der Führer des aufgelösten weidischen Stahlhelms, Mahfke, hat folgendes Telegramm an den Reichspräsidenten gerichtet:

Als verantwortlicher Landesführer im aufgelösten Stahlhelm wende ich mich aus Anlaß der Erklärung des Reichsinnenministers noch einmal im Namen vieler Tausender, die bisher Verantwortlichen an Euer Excellenz als obersten Schützer des Rechts und alten Führer der Frontsoldaten. Der Reichsinnenminister hat in öffentlicher Erklärung die Zerlegung oder Gewährung des Rechts von seiner persönlichen Stimmung oder dem tatsächlichen Bedürfnis seiner Partei nach Kompensation bei einer Auflösung von Reichsbanner abhänger gemacht.

Separatlisten werden für Landesverwalter den für Vaterlandsliebe befrachtet. Ein Staat, der auf diese Weise im Kampf gegen die Frontsoldatengedanken das Reichsgesetz, die stiftliche Grundlage seiner Existenz und das Vertrauen seiner besten Träger erschüttert, zerstört die Grundlagen staatlicher Ordnung und erzwingt unübersehbare Verwundungen. Darum rufe ich noch einmal im Namen der weidischen Kameraden einschließlich der Räumungszonen Euer Excellenz um Beilegung des Ausnahmefalles und Beilegung auf.

Elektrizität heizt die Gehirntätigkeit.

In der deutschen Psychiatrien Welt wurden in letzter Zeit Versuche über die Wirkung elektrischer Wellen auf das menschliche Gehirn angestellt. Es konnte festgestellt werden, daß die elektrischen Wellen, die in den Körper eindringen, wie an anderen Orten aus der Gehirnrinde eine größere Durchblutung hervorgerufen und dadurch die Gehirntätigkeit steigern. Der elektrische Strom vermag durch die Schädeltülle hindurchzudringen und einen funktionstheoretischen Reiz auf bestimmte Gehirnteile auszuüben.

Hochschulnachrichten.

Breslau. Professor Dr. Johannes Lange an der Universität München hat den ihm erlangenen Ruf auf den Lehrstuhl der Psychiatrie und Neurologie in Breslau als Nachfolger des Weidischen Ministerpräsidenten Dr. Wittenberg angenommen und bereits seine Ernennung zum Ordinarius in Breslau erhalten.

Jena. Das Thüringische Staatsministerium hat beschlossen, den Schriftsteller Dr. phil. Hans v. A. Günther in Dresden-Vogels mit Wirkung vom 1. Oktober 1899 ab zum ordentlichen Professor in der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Jena mit einem Verkaufspris für Sozialanthropologie zu ernennen.

Jena. Professor Dr. Alfred Hued in Jena hat den an ihn erlangenen Ruf auf den Lehrstuhl für deutsches und bürgerliches Recht, Handels- und Wechselrecht an der Universität Weidensberg angenommen und bereits seine Ernennung zum Ordinarius in Weidensberg erhalten.

Münster. Der Professor der klassischen Philologie an der Universität Münster Dr. Karl v. Meier ist zum wirklichen Mitglied der ukrainischen Schwedisch-Gesellschaft in Tübingen ernannt worden. Dr. Meier legte früher in Leipzig.

Nach dem neuen Maragelgesetz vom 15. April 1926 ist die Regierung u. a. bis zum 31. Dezember 1931 ermächtigt, den Zoll ohne Begrenzung beizubehalten oder herabzusetzen, um den Weizenpreis zu erhöhen, da einem Weizenbeschäftigten von 200 Mark je Tonne Weizen oder 200 Mark je Tonne Roggen entspricht. Ähnlich, weil geht die Ermächtigung hinsichtlich der Zölle auf Weizen, Hafer und Erbsen, nur daß hier kein Weizenpreis vorgegeben ist. Mais darf nur allein durch die Reichsfinanzstelle in den Handel gebracht werden. Dies bedeutet eine praktisch wirksame Einfuhrbeschränkung.

Die Preisbildung können bis zu einer höher festgelegten Grenze erhöht werden. Der Weizenpreis für den Jänner Lebensgewicht ist bei Weizen auf 27 Mark, Erbsen auf 50 Mark, je Doppelcentner war infolge des bestehenden Weizenbeschäftigtenvertrages mit Finnland unwirksam gewesen. Erst nach Beilegung der letzten Schwierigkeiten, die der Nationalisierung eines Autabotens mit Finnland noch entgegenstehen, wird der autonome Zoll voll wirksam werden können.

Das Scherwergewicht des neuen Zollgesetzes liegt also zweifellos bei den Getreidepreisen, insbesondere der Preis der Getreide. Man ist hier bis zu einem gewissen Grade der Ansicht des bekannten Maragelministers Prof. Laur, der mit regulierten Getreidepreisen die Preise für die übrigen landwirtschaftlichen Erzeugnisse abgeschwächt halten will. Unter diesem Gesichtswinkel ist daher das neue Maragelgesetz zu betrachten und auf seine Wirksamkeit hin zu prüfen.

Zur bisherige Jahresdurchschnitt für Brotgerete liegt vor allem beim Roggen, aber auch beim Weizen, unter den festgelegten Höchstpreisen. Die Preise für Weizen und die für Roggen eine Schilung um 200 Mark, je Tonne liegen mühen, um den Jahresdurchschnittspreis zu erreichen.

Beim Weizen liegen die Verhältnisse am einfachsten. Der Weizenverbrauch Deutschlands betrug bei einer Ernte von etwa nahezu 4 Millionen Tonnen im Durchschnitt 6,2 Millionen Tonnen. Es müßten daher zur vollen Deckung des Bedarfs etwa 2,8 Millionen ausländischen Weizens eingeführt werden. So lange dieses Ziel nicht erreicht ist, ist nicht voll gedeckt werden kann und auch ein Ausgleich durch den Verbrauch anderer inländischer Nahrungsmitel in dieser Höhe nicht zu erwarten ist, werden die Zollrückstellungen beim Weizen stets voll wirksam werden können.

Der Weizenpreis hat sich daher infolge der schon zurzeit Dietrichs vorgenommenen Zollerhöhung und des Vermehrungsangesinns im allgemeinen nahe unter dem Weizenpreis von 200 Mark, je Tonne gehalten. Darüber hinausgehende kleine Schwankungen entsprechen genau den Bestimmungen des neuen Maragelgesetzes. In der Zukunft ist zu erwarten, daß unter dem Einfluß der neuen Maragelgesetz keine wesentlichen über den Weizenpreis hinausgehenden Steigen der Weizenpreise, aber auch kein nennenswertes Absinken zu erwarten sein.

An Roggen wurden in den aufeinanderfolgenden Roggenjahren 1928 und 1929 mehr als je 8 Millionen Tonnen in Deutschland geerntet. Unser Getreidebedarf an Brotgerete beträgt aber nur 11 Millionen Tonnen und

Mozarts Mutter und Schwester.

Von W. Lucca.

Nach immer fest das Genie des unerschöpflichen, göttlichen Meisters Wolfgang Amadeus Mozart die Welt in Begeisterung, und doch verfehlt die Welt zwei große Hauptfragen, daß die einfache, fast überflüssig schilber Salzburgerin, Mutter Mozart, und die Schwester Marianne Mozart, auf die Salzburgerisch „3 Rannerl“ genannt, einen großen, sehr großen Anteil an Mozarts Schöpfungen haben.

Marianne, die um acht Jahre ältere Schwester des Wunderkindes Wolfer, war die treueste Kameradin ihres Bruders. Rannerl schilber den Bruder vor der oft unerschöpflichen Harten Behandlung des leicht aufbrausenden Vaters Leopold Mozart. Der Herr fürnerzählendste Kapellmeister von Salzburg bezug nur ein sehr dürftiges Gehalt, die Sorgen um das tägliche Brot rieben ihn vollständig auf.

Allerdings, die Konzerttenden, die er mit seinen beiden Wunderkindern, den siebenjährigen Wolfer und dem fünfzehnjährigen Rannerl machte, trugen ihm manchen roten Pfennig ein. Doch das Reiten war damals Zeit ein gar trübseliges Vergnügen. Da Vater Leopold Mozart meist erzwungen war, Extrapost zu nehmen.

Manebannt sind die Anekdoten und Legenden, die sich um die Konzerte schilber haben, als die Wunderkinder vor Kaiserin Maria Theresia und ihren Kindern spielten, darum ist eine Wiederholung erzipert. Unbekannter ist, daß auch das „Rannerl“ unherberdenlich wurde.

In Salzburg wurde das Rannerl in die ersten Bürgerhäuser geladen, so bei dem Arzt Doktor Bertini — bei den Kaufleuten Dae-nauer, in deren Hause, Getreidegasse 10, in einer höchst einfachen Wohnung im dritten Stock, sowohl das Rannerl, wie das Wolfer

das Licht der Welt erblickte; dann bei dem Maler, Glöwenks, Schiedepfers usw., die sich alle überboten, den armen Künstlerkindern Gutes und Vieles zu tun

So war das Rannerl nicht nur auf dem Pianoforte, sondern immer die treueste Beistehende ihres Bruders. Das erste mal freuten sie sich, als sie die Gestalt des kleinen Mozart in Begleitung der stattlich schönen Mutter eine Kunstreise nach Paris antrat, im Jahre 1777.

Es war ein milder Oktobertag, als die Extrapost in Augsburg ankam, und dort sollten die Mädchen einen Zuehl zu unternehmen, einem Bruder des Vaters Leopold Mozart, der als Buchbinder mit Frau und Tochter in Augsburg lebte.

In das hübsche Häselein, das ebenfalls Marianne Mozart hieß, verpackte sich das leicht erregbare Wolfer. Mutter Wolfer schilber ängstlich den Kopf, es war nicht zum Sagen noch sie mit Wolfer ausstand! Erst vor wenigen Tagen hatte er mit der Sängerin Demofiole Aloisa Weber fortzieht und an dem dabeim in Salzburg wohnenden Vater geschilber, daß er mit dem Theaterkapellmeister Weber und seinen Töchtern Aloisa und Constante eine Kunstreise nach Italien zu machen beabsichte.

Da aber war ein sonderbarer Brief von dem fürnerzählendsten Kapellmeister in Augsburg eingetroffen. Vater Mozart schilber katastrophisch: „Fort mit dem Rannerl und das halbe,“ schilber dort den großen Zuehl an die Seite, daß du was Tüchtiges anzeigst! Liebe Mutter, gib mir gut auf den nur allzuleicht entflammerten Jungen!“

So mußte auf des Vaters treuesten Befehl der Auswärtigen Amtlich so rasch als möglich abgehoben werden. Letter und Bässe Mozart schilber unter lebhaften Freundschaftsbewehrungen.

Zwei Jahre später, im Herbst 1779, kehrte Wolfgang Amadeus Mozart allein und traurig

Die Unterfuchung des Calmette-Verfahrens.

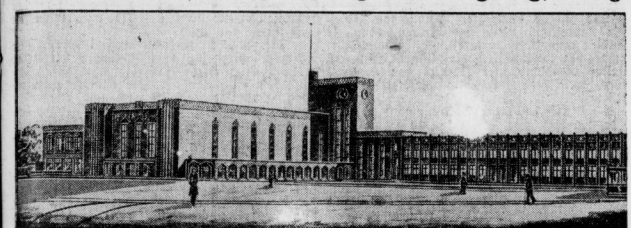
Entsprechend der Anordnung des Reichsinnenministers hat sich Ministerialrat Prof. Dr. Zantke nach Lübeck begeben, um Versuchsversuche über die dort im Gange der Anwendung des Zuberholzfubverfahrens nach Calmette aufzutretenden Unglücksfälle anzustellen. Ueber seine dortigen Feststellungen und Beobachtungen hat Dr. Zantke einen eingehenden Bericht erstattet, dessen Ergebnisse einer amtlichen Mitteilung zufolge etwa im folgenden kurz zusammengefaßt werden kann. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß das Vorzeichen der mit der Durchföhrung der Calmette-Schubbehandlung in Lübeck beauftragten Stellen

in mancher Hinsicht einer Kritik zu unterliegen ist. Aber gegenüber allen Ermahnungen, ob die eine oder andere der getroffenen Maßnahmen irgendmäßig ungewandig oder falsch war, wird die Beurteilung der Angelegenheit doch immer wieder von den beiden Hauptfragen befehrt:

1. Hat sich eine Verwesung oder Verunreinigung der Calmette-igen BCG-Kultur mit vollgültigen Zuberholzbazillen ereignet? Oder
2. Hat sich die von Calmette nach Lübeck gelieferte Kultur biologisch in dem Sinne verändert, daß die nicht giftigen BCG-Zellen für den Menschen wieder virulent geworden sind?

Wenn auch trotz der von Prof. Dreyse dagegen einzuwenden beachtenswerten Gründe eine große Wahrscheinlichkeit für die erste Fragestellung im Sinne einer unglücklichen Verwesung oder Verunreinigung von Kulturen spricht, so kann die zweitgenannte Fragestellung eines Nachfolges der BCG-Kultur in volkstümliche Eigenschaften vorläufig doch noch nicht ganz ausgeschlossen werden. Eine Klärung dieser beiden Fragen wird, wenn überhaupt, erst nach einer Reihe von Wochen möglich und muß unter Ausnutzung aller anderen Ermahnungen der rein wissenschaftlichen Prüfung durch das Reichsgesundheitsamt überlassen bleiben.

Das Deutsche Haus in Flensburg vor der Fertigstellung.



Das Deutsche Haus in Flensburg, das mit einem Aufwand von 1,75 Millionen erbaut wird, steht vor seiner Fertigstellung und soll im Herbst seiner Bestimmung übergeben werden. Das Gebäude, dessen Hauptsaal 16 000 Personen faßt, wird Logungen und Konzertsäle haben. In dem rechten Flügel wird eine große Bibliothek untergebracht werden.

Zehn Personen in einem Schlachthaus verbrannt.

Wie aus Olinda gemeldet wird, brach im dortigen Schlachthaus plötzlich Großfeuer aus, wobei zehn Personen verbrannten. Die Zahl der Verletzten steht noch nicht fest. Das Schlachthaus brannte bis auf den Grund nieder.

Ein eigenartiger Papierkorb.



Das aufgesperrte Eisenmodell eines Eisenpapierkörpers in Koburg löst sich, wie unter Bild zeigt, auszeichnet als Papierkorb verwendet.

Strafverfahren wegen Lynchmordes.

Die Bundesregierung in New York hat wegen der Mordmorde in Columbus u. St. Louis den Obersten Gerichtshof mit der Einleitung des Strafverfahrens gegen die Schuldigen beauftragt. Die Anklagen sollen auf Mord lauten, womit zum ersten Male die Bundesregierung aktiv gegen das Vorgehen von Regern vorgeht.

Kürten gesteht weitere Morde ein.

Mit 16 Jahren bereits Mörder. — Ein Helfershelfer verhaftet? Die inzwischen bekannt wird, hat Kürten am Montag gestanden, außer den der Öffentlichkeit bekannten Mordtaten noch zwei weitere Morde auf dem Gewissen zu haben. Im Alter von 16 Jahren mit Kürten im Grafenberger Wald eine Dürre den Hals zugedrückt haben, bis sie kein Lebenszeichen mehr von sich gegeben habe. Ferner will er vor etwa 1 1/2 Jahren in der Umgebung von Hagen bei einem Einbruch in eine Wirtshaus in ein Schlafzimmer gekommen sein, wo er einem etwa 5jährigen Knaben sofort den Hals durchgeschnitten habe, damit ihn dieser nicht verrate. Ein amerikanischer Dinkel des Jungen sei damals unter Mordverdacht verhaftet worden. Zur Nachprüfung dieses Anschlusses hat sich die Düsseldorfer Kriminalpolizei sofort mit der Essener und Mülheimer Kriminalpolizei in Verbindung gesetzt.

Wie aus der Vernehmung am Montag noch bekannt wird, wolle Kürten den Mord an der 5jährigen Nichte Dittler im Jahre 1929 nicht in seiner Wohnung, wie verschiedene Blätter am Montag wissen wollten, sondern an der Stelle begangen haben, wo die Leiche später gefunden wurde. Den Mord habe er ebenfalls ausgeführt. Am anderen Morgen um 6 Uhr habe er die Leiche mit Petroleum begossen und in Brand gesetzt.

Den Mörder des Doppelmordes, der am 25. August 1929 geflohen Entwichen hervorrief, man fand in den Morgenstunden des 25. August die 5jährige Gertrud Damacher und die 15jährige Luise Jenzen in einem Gemütsfeld mit zahlreichen Messerstichen tot auf, will Kürten folgendermaßen ausgeführt haben: Die Kinder habe er auf dem Kirchplatz angeprochen; er sei mit ihnen dann über das Feld gegangen. Nachdem er das ältere Mädchen weggeführt habe, um Zigaretten zu holen, habe er der 5jährigen Damacher den Mund zugehalten und ihr die tödlichen Stiche beibrachte. Als das ältere Mädchen zurückkehrte, habe er es dann auf die gleiche Weise getötet.

Auch über den Mord an der Maria Bahn gab Kürten eine genaue Schilderung. Er habe mit der Hausangehörigen Bahn ein regelrechtes Liebesverhältnis angeknüpft und mit ihr mehrfach Ausflugsfahrten unternommen. In der letzten Nacht war er das Grab aus und schleifte die Leiche aus dem Walde in das Grab, das er dann zumauerte. Er hatte den Ent-

Heute Start nach Havanna.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“, das in Pernambuco am Ankerfest festliegt, ist betriebsfähig worden. Der heftige Wind, der das Luftschiff hin und her bewegte, brach einerseits ab, an dem eine Gondel befestigt war. Der Schob war bereits am Abend wieder ausgehebert.

Auf den Spuren des Columbus



„Graf Zeppelin“ in der Alten Welt. Unsere Kartenfolge zeigt die Kreuzfahrt des „Graf Zeppelin“ über Brasilien. Die punktierte Linie deutet die Route der unmittelbar bevorstehenden Fahrt nach Kuba an.

Der Start zur Weltreise nach Havanna wird wahrscheinlich erst heute erfolgen. Die genaue Zeit ist noch nicht bestimmt. Die Bevölkerung zeigte bei der gestrigen Ankunft des

„Zeppelin“ wieder großes Interesse. Die Post, die dem Luftschiff aus den westindischen Staaten Südamerikas zur Beförderung anvertraut worden, hat ein Gesamtgewicht von über einer Tonne, was einem Marktenwert von etwa 125 000 Doll. entspricht.

Wie aus Havanna gemeldet wird, wird das Landesoberverwaltungsamt „Graf Zeppelin“ während seines Aufstieges mit Wettermeldungen versehen. Auf dem Flugplatz finden unter Aufsicht eines etwa drei Meter langen Zeppelinmodells Landungsübungen statt. Man erklärt, die Veranbarung sei unumtätig. Die Verwendung menschlicher Kraft gestalte eine elastischere Handhabung des Schiffes bei Windböen.

Wie aus Lateinamerika (Neuerien) berichtet wird, soll bei der für Sonntag erwarteten Zeppelinlandung der in der letzten Zeit ausprobierte bewegliche Ankermast verwendet werden, der die Einbringung des Luftschiffes in die Halle mit erheblich verminderter Landungsmannschaft ermöglicht.

Festtage in Pernambuco.

Die „Associated Press“ aus Pernambuco berichtet, fanden zu Ehren der Offiziere und der Fahrgäste des „Graf Zeppelin“ eine Reihe von geschäftlichen Veranstaltungen. Etwa hundert Personen nahmen an einem von den höchsten Stadtbeamten veranstalteten Frühstück teil. Im Deutschen Klub fand ein Gartenfest zu Ehren der Gäste statt, bei dem die einheimischen Geschäftsleute stark vertreten waren. Der deutsche Konsul überreichte bei dieser Gelegenheit Dr. Götter

eine kleine Denkmünze, die zur Erinnerung an den Besuch des Luftschiffes geprägt wurde.

Zum Zähneputzen merkt Euch wohl, nimmt man die Pasta von ODOL

0,05; Schnittlauch 0,05; Pfeffer 0,80—0,90; neue Kariofielen 0,18—0,20; Tomaten 0,70 bis 0,80; Gurken 0,25—0,55; Knoblauch 0,08 bis 0,10; Stachelbeeren 0,20—0,25; Schoten 0,30; Kohlrabi 0,20; Kürbisse 0,40; Champignons 1,20; grüne Bohnen 50—60; Erdbeeren ¼ Pf. 0,50. Fisch: Kabeljaue 0,40; Aitel 0,50; Scholle 0,50; Seezachs 0,35; Welschkarpi 0,40; Heringe 0,10—0,15; Matjesheringe 0,15 bis 0,20; Büdingen 0,60; Fischbrot: Scheibenteig 1,10—1,40; Korbteig 1,40; Rindfleisch 1,10—1,40; Hammelfleisch 1,30 bis 1,40; Hots- und Seberwurst 1,40—1,50.

Zusatz auf dem Gotthardsteich.
 Den Tierpark im Gotthardsteich besuchen ein paar neue Enten. Es handelt sich um „Präzente“, die mit ihrer wunderschönen bunten Zeichnung das Entzünden der Spaziergänger hervorgerufen.

Zusammenstoß zweier Radfahrer.
 Am Dienstagabend wurden in der Burgstraße zwei Radfahrer aufeinander, so daß beide mit dem Straßenpolizeibeamten verhaftet wurden. Der Unfall entstand dadurch, daß ein Junge mit seinem Rade im vollen Tempo die Burgstraße hinunter, an der Ecke der Einmündung Mühlstraße kein Klingelzeichen gab und mit dem anderen Radfahrer in Konflikt kam.

Freie Burden.

Einen gemeinen Streich erlaubten sich am Dienstagabend einige halbwegsige Burden. Zwei ansäuerliche Maurer und ein Zimmermann aus Merseburg „besogten“ in einer Gastwirtschaft auf dem Neumarkt ihr unperfektes Nickerchen. Als sie genügend geschlafen hatten, gerieten sie das Volk und wollten mit dem Wachen nachhause. Zu ihrem Schreck bemerkten sie, daß auf allen Nähern die Lust herunter kam. Beim Schreie der Laternen mußten sie feststellen, daß die Schläuche mit einem scharfen Gegenstand durchgehauen waren. Die Täter verweigerten sich nicht.

Sind die Christlich-Unpolitischen reaktionär?

Aus Unkenntnis, aber auch aus Böswilligkeit, wird den Vertretern der christlich-unpolitischen Liste für die Elternbeiratswahlen oft der Vorwurf gemacht, sie seien „reaktionär“. Ist das wahr? In den Forderungen, die die große christlich-unpolitische Front für die Elternbeiratswahlen aufgestellt hat, steht folgendes: „Wir wollen Förderung planmäßiger und gesunder Schulreform, als Voraussetzung besten wissenschaftlichen Ergebnisses“. Diese Forderung lag ganz klar, was die Christlich-Unpolitischen haben wollen. Allerdings sind sie Gegner einer „Schuleform“, die von heute auf morgen alles ändern will, die — noch schlimmer — heute so und morgen so reformieren“ will, die immer wieder neue Schulbücher für unsere Kinder verlangt.

Die Eltern wissen ganz genau, daß ihre Kinder in den Schulen nur dann zu tüchtigen Menschen erzogen werden können, wenn die Unterrichtsgegenstände nicht überflüssig sind, sondern in Ruhe vor sich liegen. Von den vielen Veränden, die mit unserer Schule bisher gemacht worden sind, wissen sie nichts wissen, nur für gesunde Fortschritt sind sie zu haben. Die Führer der Christlich-Unpolitischen haben sich in ihren Tagungen immer wieder mit Fragen der Schulreform beschäftigt und sachliche Vorschläge der Elternschaft dafür gemacht. Die Vertreter dieser Liste sind alles andere, nur nicht reaktionär.

Neue Beitragsmarken in der Angestelltenversicherung

Vom Deutschenationalen Handlungsgehilfen-Verband wird uns geschrieben:
 Mit Wirkung vom 1. Juli 1930 ab werden neue zweifelhafte Beitragsmarken der Angestelltenversicherung ausgegeben. Die Gültigkeitsdauer der bisherigen Beitragsmarken läuft mit dem 30. Juni 1930 ab. Sie dürfen also zur Beitragsentrichtung für die Zeit nach dem 30. Juni 1930 nicht mehr verwendet werden. Die bisherigen Beitragsmarken werden von der Post nur bis einschließlich 30. Juni abgegeben.

?!... mehr Milch?!
 Ja, aber auf die neue beförmliche Art — mit Kathreiner gemischt, als Milchkatreiner!

— der wird dreimal so leicht verdaut wie Milch, und — der schmeckt hundertmal besser!

„Unsere ärztlichen Zeitschriften berichten jetzt gerade über dieses außerordentliche Ergebnis der neuesten Ernährungsforschung.“

Angestellten-Ehrung im Vaterl. Frauenverein Merseburg-Land.

Die neue Vorsitzende: Frau von Goldammer.

Der Vaterländische Frauenverein vom Roten Kreuz, Merseburg-Land, hielt am Dienstag in Wilfers Hof eine Mitgliederversammlung ab, die wie immer, sehr gut besucht war. Von den Beisitzenden verdient zuerst der bedienstete hervorgehoben zu werden: Der Verein hat wieder eine Vorsitzende, und zwar wurde die wertvolle bisherige stellvertretende Vorsitzende Frau von Goldammer (Weslich) zur Vorsitzenden gewählt. Als stellvertretende Vorsitzende wurde Frau von Trotha (Fingsteln) zu Hienburg, gewählt, während das Schriftführeramt in den bewährten Händen von Frau Direktor Dietrich (Neumarkt) bleibt. Weitere Mitglieder im engeren Vorstand: Frau Antmann (Stern), Frau Dürrenberg, Frau Pastor Ganscher (Wehmer), Frau Bürgermeister Mäcker (Lützen), Herr Pastor Kühn (Zergau) als Schatzmeister, ferner die Herren von Trotha (Zschopau), Superintendent Einzel (Vad Zschopau) und Pastor Zaeger (Weslich).

16 neue Hausangestellte.

Mit einem Geldbescheide, sowie einer Broche und Diplom ausgezeichnet wurden folgende Hausangestellte: Martha Ties, 10 Jahre bei Kandritz Bernhard, Zschopau, Gähle 12 Jahre bei Gustavbecker Alfred Schumann, Wilsdorf; Hedwig Seidel, 6 Jahre bei Frau Selma Heintzen, Altiranitz; Nola Lampe, 5 Jahre bei Frau Martha Dehm, Altiranitz; Else Zimmermann, 5 Jahre bei Frau Kaufmann Eberhard Papitz; Else Bietz, 5 Jahre bei Gustavbecker Franz (Wöhren); Martha Mäcker, 5 Jahre im Kinderheim Dorfburg; Else Scharze, 5 Jahre bei Frau von Hofe, Unterfarnitz; Frieda Schmidt, 5 Jahre bei Gustavbecker Alfred, Starkefeld; Frieda Seidel, 5 Jahre bei Heinrich Knobloch, Vad Lanchstätt; Helene Wagnitz, 5 Jahre bei Gustavbecker Alfred, Starkefeld; Helene Kubert, 6 Jahre bei Gustavbecker Eberhard, Köhlsch; Martha Liebrecht, 5 Jahre bei Frau Kandritz Maria Körner, Weslich; Vino Darina, 5 Jahre bei Friedrich Barum, Lützen; Erna Kirsch, 5 Jahre bei Gustavbecker Alfred, Starkefeld; Nola Rosenburg, 5 Jahre bei Gustavbecker Alfred Horn, Mühlitz.

Der nach diesem Zeitpunkt noch Beiträge für die Zeit vor dem 1. Juli 1930 zu entrichten hat, erhält nur noch die neuen Marken. Es ist ratfam, etwaige Beitragsrückstände noch vor dem 1. Juli zu begleichen. Unbekanntete Städte der bisherigen Beitragsmarken können, soweit zur Beitragsentrichtung für die Zeit vor dem 1. Juli eine Verwendungsmöglichkeit nicht mehr vorhanden ist, bei der Post bis zum 30. September 1930 gegen neue Beitragsmarken für Angestelltenversicherung umgetauscht werden.

Der Schönfeldprozeß.

Am Montag wurde über Frau 234 verhandelt. Ausnahmeweise hat Schönfeld einmal Rechnungen schon zwei Monate nach Erledigung der Anträge eingereicht. Aber diesen waren falsche Kopienanfänge zugrunde gelegt, so daß 2,80 Mk. pro Stunde mehr bezahlt worden. Schon bald berechnete Schönfeld eine Vorknappüberprüfung, während gar keine Vorknappüberprüfung erfolgt war. Der Angeklagten Frau Streckmann wird nachgewiesen, daß sie wider besseres Wissen die Vorknappüberprüfung berechnete. Schönfeld war um 30.000 Mk. überzahlt worden, trotzdem reichte er noch Aufträge von 200 Prozent für angebliche Liefererzweignisse ein und hatte auf diese Art noch Forderungen an das Bauamt. Die Elternschaft will Schönfeld bei dem Winter 1929 freigesprochen haben, was zum größten Teile ausgeschlossen ist, weil die Erklärung direkt vom Wagen in den Bau einmündert wurden. Zu der Zeit, wo Schönfeld die einzelnen Eifenkonstruktionen gefertigt haben will, hat die ganze Eifenkonstruktion schon gestanden.

Die Volltreue von kürzeren Freizeitschriften.

Wie der Amtliche Preussische Freizeidienst mitteilt, hat der Preussische Freizeidienst im Hinblick auf die bestehenden schwierigen Arbeitsverhältnisse erneut darauf hingewiesen, daß bei der Volltreue von kürzeren Freizeitschriften zur Vermeidung von Schäden auf die Erwerbsverhältnisse der Werksstellen und die wirtschaftliche Lage ihrer Angehörigen während der Zeit der Strafvollstreckung tünlichst Rücksicht zu nehmen sei. So empfiehlt es sich, a. B. kürzere Freizeitschriften gegen sogenannte Saisonarbeiter während der Zeit, in der sie sich in Arbeit befinden, möglichst nicht zu vollstrecken. Es müßte jedoch in Betracht gezogen werden, daß durch die Gewährung von Freizeitschriften der Zweck der Strafe nicht beeinträchtigt werden dürfte.

Vereine, Veranstaltungen usw.

Mischelplatz Sonne. „Die letzte Compagne“, ein Sprech-, Ton- u. Gesangsst. dazu ein gutes Programm.
Motorrad „Falk“. Sinnerfahrt nach Vad Dürrenberg ab Strandischloßes 8 Uhr, ab Parkbad 8,30; 18,30; 16.05. Ab Wöffen 8,55; 18,05; 16,80 Uhr. Rückfahrt ab Dürrenberg 11,50; 18,05; 19,20 Uhr. Ab Wöffen 12,30; 16,40; 20,05 Uhr.
Radfahrerklub. Sinnerfahrt früh um 6,45 Uhr Frühklub im Garten.
Nennschuß-Terrassen Galle. Donnerstag, Sonnabend und Sonntag auf 3 Lanzflügen.

Im weiteren Verlauf der Versammlung gab Herr Pastor Schöne (Benndorf) einen Rückblick auf die Arbeit im Jahre 1929.

Am Juni wurde die Schwefelstation Mühlitz eröffnet, ferner konnten noch einige Beisitzenden gewährt werden. Mit dem Arbeitsjahrstand fanden verschiedene Verhandlungen wegen Scherzleistungen von Schwefelstationen statt. Leider wollen etliche Gemeinden, die die gegenreife Arbeit der Schwefelner nicht kennen, noch immer die Beisitzenden verweigern. Am Markt Südostbahnhof erhielt der Bezirk sechs Freistellen.

Nachdem noch der Schmelzeiter ein befriedigendes Bild über die Finanzen gegeben hatte, wurde geschlossen.

am 27. August ein Sommerfest im Park von Zschopau

zu veranstalten.

Zum Schluß der gut verlaufenen Versammlung hielt Pastor Heil (Zschopau) einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über seine

Erlebnisse in Ostafrika

die er als Missionar in der ehemaligen deutschen Kolonie hatte. Er schilderte auherordentlich lebendig die Schönheiten und den Reiz dieses Landes, dessen Bewohner sich nach dem deutschen Vorbild zurivilisieren. Was wir dort verloren haben, so botante der Redner, können wir ohne Schwertkampf wiedergewinnen, wenn in Deutschland wieder eine andere Bestimmung in der Kolonialfrage Platz greift, wenn wieder ein harter Wille vorhanden ist, der dasjenige deutsche Volk, die im alten Ostafrika kein Brot finden, dort wieder auf eigener Scholle unterzubringen. Nur so kann die Erwerbslosigkeit gemindert werden.

Gerade die indische Frage könne England geneigt machen, die eventuelle Rückgabe dieser Kolonie in Erwägung zu ziehen. Anzeichen dafür seien vorhanden.

Aber das ganze Deutschland müsse seinen Willen geltend machen.

Sehr interessant waren die persönlichen Erlebnisse, die Pastor Heil mit den „Wilden“ dort gemacht hat; die treuere und bessere Menschen sind als die Weißen.

4-Uhr-See und abends Tanz. Kapelle Brandorf.

Landwirtschaftliche Kreis. Mittwochabendtag u. abends Tanz. Sinnerfahrt 8,30 und 11,30 Uhr Morgenmusik, nachmittags und abends großes Militärfestkonzert der Bergkapelle.

Internationaler Arbeitergruppe. Sinnerfahrt nach Köpen. Treffpunkt 7 Uhr Neumarktskirche.

Aus der Umgebung.

Dorfseierkunde.
 Köfen. Am Donnerstag, Sinnerfahrtstag, findet von 11—12½ Uhr vom Ausführl. für Bildungswesen im Konzentrat des Gesellschaftshauses bei freiem Eintritt eine Dorfseierkunde statt. Der Vortragende Herr Dr. Trenkner, Domorganist in Merseburg, folgendes Programm spielen wird: 1. Präludium und Fuge von Bach, 2. Erster Satz aus der Chorfonate von Händelberger, 3. Adagio von Bach, 4. Chorvorspiel „Aincaunter aus der Morgenfeier“ von Bagebel, 5. Chromatische Fantajie von Chopin.

Die DVB im Zweverband Leuna.
 Neuhöfen. In einer Mitgliederversammlung wurden die Beschlüsse sprach in Neuhöfen am Montag nach Erledigung organisatorischer Fragen Dr. Heim-Salle über die „Vorschläge des Bundes zur Erneuerung des Reichs“. Ausgehend von der Betonung der Notwendigkeit einer Verwirklichung und Verwirklichung der Ziele der ganzen Reformentwurf des Vaterbundes und beachtete ihn nach allen Seiten hin. Er betonte, daß eine vernünftige Reform das Gebot der Stunde sei, da die politische Kräfte der Nation freizumachen und dadurch Deutschlands Position im weltwirtschaftlichen Wettbewerb zu stärken in der Lage sei. Von allen Vorschlägen, die bisher gemacht wurden, habe der des Vaterbundes, dem Mitglieder aller Parteien angehören, den besten Charakter angenommen. Die behaftete Ausprache, die der Vorsitzende Lehrer Sange leitete, bewies das rege Interesse an der Lösung der Probleme, an der die Deutsche Volkspartei nach Kräften mitzubietet. Zum Schluß machte Kreisabgeordneter Wald noch einige Angaben in lokaler Bedeutung.

Airsendivitation.
 Solleben. In der hiesigen Gemeinde wie in Weulich erfolgte am Sonntag Airsendivitation durch Superintendent Einzel, Vad Lanchstätt.

Schiedsrichter.
 Schotterze. Der hiesige Kriegerverein „Vaterland“ hat einen neuen Schiedsrichter ernannt, der nun am Sonntag, dem 1. Juni, eingeweiht wird. Die Feiter mit Schießen beginnt um 1 Uhr mittags. Den besten Schützen winken wertvolle Preise.

84. Geburtstag.
 Schafstädt. Am Montag konnte der frühere Landwirt und Sandgrubenbesitzer Wilhelm Lindemisch, einer der wenigen noch lebenden Kämpfer aus den Feldzügen 1870/71,

feinen 84. Geburtstag begehen. Er wurde dem noch rüstigen Jubililar nach eine Reihe goldenen Lebensjahre beifolgend sein.

Derbstöße gegen das Kraftfahrgezeß vor dem Amtsgericht.

Vad Lanchstätt. Der Kraftwagenführer O. S. aus Nieder-Globocan war beschuldigt, in 8 Fällen gegen die gesetzlichen Kraftfahrbestimmungen verstoßen zu haben, und zwar dabei mit einem Strafmaß von 215 Mk. bedacht wurde. Die Verhandlung erfolgte nun auf dessen Einpruch hin. Es wurde ihm die Geldstrafe auf 50 Mk. bzw. 10 Tage Gefängnis ermäßigt. Der Antreiber A. G. aus Vad Lanchstätt wurde wegen Fahrens mit einem Auto ohne Führerschein mit einem festem und nicht verkürzten Kraftfahrgezeß auf 250 Mk. oder entsprechender Haft bestraft. — Wegen Beregehens gegen die Fahrzeugordnung und Körperverletzung hatte sich ferner der Schaffer L. S. und die Leitige F. S. aus Schafstädt zu verantworten. A. hatte sich dadurch strafbar gemacht, daß er der L. ein Motorrad überließ, trotzdem sie seinen Führerschein hatte. Auf der Ghanise Schafstädt-Großhauersberg besetzten sie der 6. Jahre alten Wilhelmine R. rannten diese an, so daß sie sich einen Schädelbruch zuzog. Wegen Fahrlässigkeit und Körperverletzung wurde B. auf 50 Mk. oder 10 Tagen Gefängnis und die L. auf 20 Mk. oder 5 Tagen Gefängnis und 3 Tagen Haft verurteilt.

Werbestehen.

Vad Lanchstätt. Am Sonntag waren sechs Freier und Freierinnen des Vaterbundes, ostfährig nach Vad Lanchstätt gekommen, um hier dem eben eingezogenen zu hübsigen, um auch hier den Vorpost zu geben, daß eine solche Abteilung in den Dörfern entsteht. Die Gäste trafen zum Teil vormittags 9 Uhr und 2 1/2 Uhr ein — infolge schlechten Wetters fiel der Markt ab Merseburg aus — und wurden unter Geleit des Spielmannszuges nach dem „Goldenen Stern“ gebracht. Nach kurzer Begrüßung auf dem Marktplatz leitete der Lanchstättener Turner-Gast seine die Mittagessen. Es schloß sich 1/2 Uhr ein Umsug durch die Stadt und dann das Fechten der Freier und Freierinnen im Beisein einer großen Zuschauerzahl an. Der Vorsitzende der Lanchstättener Turner-Gast, Friedrich Wilschmann, begrüßte die Gäste. Gefährlicher wurde auf Florett, Säbel und Degen. Mit starkem Interesse wurden die Kämpfe verfolgt, die vollen Beifall fanden.

Ertragsgruppenbildung des DVA.

Vad Lanchstätt. In Zusammenkunft von Vertretern der Ertragsgruppe Merseburg, an der Spitze der 1. Vorsitzende Heil, wurde nach einem längeren Besprechung der Ertragsgruppenführer Albert am Sonnabend dem 24. Mai, im „Goldenen Stern“ eine Ertragsgruppe des Bundes Deutscher Automobil- und Kraftfahrer“ e. B. ins Leben gerufen. Zum Schluß machte der Gruppenführer Albert noch auf die Fingsteln nach Merseburg haltfindende Pilsfahrt der Gane Pommerin, Wendenburg und Sachsen-Anhalt aufmerksam. Als Vertretersmann der Ertragsgruppe wurde Herr Walter Schulz, Vad Lanchstätt gewählt.

DVA. auch in Körsdorf.

Körsdorf. Am 23. Mai wurde dem Reichsverband der Automobil- und Kraftfahrer des Vaterbundes, der auch in Körsdorf, die Ertragsgruppe des Bundes Deutscher Automobil- und Kraftfahrer“ e. B. ins Leben gerufen. Zum Schluß machte der Gruppenführer Albert noch auf die Fingsteln nach Merseburg haltfindende Pilsfahrt der Gane Pommerin, Wendenburg und Sachsen-Anhalt aufmerksam. Als Vertretersmann der Ertragsgruppe wurde Herr Walter Schulz, Vad Lanchstätt gewählt.

Seine Erleichterung für keine Kinos.

Krupp. Ein Kinoscheiter aus Kruppa hatte vom Amtsgericht Mücheln einen Strafbescheid wegen Uebertretung erhalten. Er war gelegentlich seiner Filmvorführungen in Lehnitz, 1. Januar d. J. durch den zust. Oberstadtsger auf die Vorschriften hinsichtlich seines Betriebes verwiesen worden. Es heißt sich dabei heraus, daß er durchaus nicht den Erfordernisse genügt, die das Gesetz für derartige Unternehmen verlangt. A. hatte gegen den Strafbescheid Einspruch eingelegt und führte zur Begründung seiner Ablehnung die Umstände an, daß für die kleinen und Wanderkinos besondere erleichterte Bestimmungen erlassen seien. Das Gericht konnte der Angeklagte von der Nichtigkeit seiner Einwendungen durchweg nicht überzeugen. Es wurde deshalb zu 50 Mk. Geldstrafe oder 10 Tagen Haft verurteilt.

Volkswirtschaftliche Vereinigung.

Mücheln. Die Volkswirtschaftliche Vereinigung veranstaltet am Dienstagabend in der „Luelle“ einen Vortragsabend an dem Herr Amtsleiter Wunder, Gieseben, über das Thema: „Volkswirtschaftliche Vereinigung — die überflüssigen Prinzipien hat die Volkswirtschaftliche Vereinigung bereits ihres kurzen Bestehens im Reiche eine große Zahl Anhänger gefunden, die täglich weiter zunimmt. Bei dem Wahlsampf in Kruppa ist ihnen eine wichtige Rolle zu rechnen. Gönne, die sich für die Befreiungen der Vereinigung interessieren, sind willkommen. Gleich zeitig sei darauf hingewiesen, daß am 31. Mai Herr Lehrer Müller, Gieseben, in Kruppa leben und am folgenden Tage in Schmirma spricht.“

Jahrmart.

Mücheln. Bereits am Sonnabend nach der Jahrmartung feierten die Mitglieder durch den ersten Vizepräsidenten des „Kruppaer-Jahrmart“, bei der beachtliche Beteiligung waren die Zuschauer mit den Darbietungen sehr zufrieden. Am meisten gefielen die kleinen Akrobatik-Verden oder der fluge Hans, ein großer Mecher-

b dies
rden.
lle.
a, vor
lchers-
u hazi-
gegen
de, was
Deere-
Sal-
und
Stadt
Fagra-
stolm-
über
chmen,
die drei
nfristen
er Um-
e Auto
Brann-
Kamp
den in
rdnung
ueblin-
e nach
e Ma-
ber
berstet.
Stra-
und im
ppollen
gerade
Im
eine ein-
e Saale
all.
- Drei
igen 3
e nach
e in
in Staff-
erleitet,
ein war,
deshalb
er
nglomer
unselbst
kommen,
einen
um, er-
e, er-
e die
Führer
stärker,
Male, so
e. Sein
end die
e Ver-
einde auf
einen
gen und
eigen so-
e die
ortnung-
men sind
des An-
e sind
eine
eindei-
Driss-
e n e n
e Span-
ern und
stidpan-
er lünde
de stand
roblider
überlebt,
er eine
alunms-
gangen
sich ge-
Wit-
e Junge,
e, den-
s befin-
nen, daß
er hier?
erft du
das hat
du mit
in den
dir, da
da magst
du nicht
Kämpfe
nen feilen
e, wenn
e abzu-
ernehmen
e n e r-
e Mac
giltigen?
e späte
e Halle
f Ehren-
e einen
st ruhig
a fetter
folat.)



Mittwoch, 28. Mai 1930

Derbytag im Geiseltal!

Reger Himmelfahrtsbetrieb...

Ein Waffengang der 99er mit Gaumeister Borussia! — WPK zum Pokalspiel in Weisa. — Neumar und Kayna kräftemessend im Privatspiel

Am Himmelfahrtstag hielten sich die Vereine früher immer recht reserviert. Diesmal gehen die 99er Vereine ausnahmslos davon ab, da alle vier Vertreter des Südbereichs unter seiner Fieder. Vielleicht dürfte der Wertersatz ebenso Veranlassung nehmen, gegen alle Gewohnheit ein freundschaftliches Himmelfahrtsgeleit zu machen und seine nahesten Lieberwählungen zurückzuführen. Der Tanz der Sportler war ein zweifaches fester.

Kämpfen nicht weiter wunder. Trotzdem soll damit keineswegs gelagt sein, daß damit der Kampf jedwede Würde und jeden Wert verliert. Die 99er haben in Halle einen guten Ruf, werden auch von Meißner stets gebührend respektiert. Was Wunder, daß man in diesem in Freundschaftsform gehaltenen Wettkampf dennoch mit geschliffenen Säbeln ans Werk geht. Gergels und Ansehen sind Faktoren, die hier mehr wie in allen anderen Privatspielen

in die Waagschale fallen. Aus den Grübeln müssen die 99er sich der Schwere ihrer Aufgabe durchaus bewußt halten. Sie entfalten ihre alte Verbundmannschaft, bis auf Robburg, für den Werk eingeteilt wird, in die Hallenfront. Und wie der Kampf auszugehen möge es dürfte schließlich als einmal angebracht sein, auf Mängel hinzuweisen, die gerade jetzt in der Eile des Sportereins auffallender denn je in der Erscheinung treten. Der aufmerksame Beob-

achter dürfte wohl hier mit uns einig gehen, daß Alterserfahrungen einzelner Spieler (besonders im Angriff) und ein ungewöhnliches Entsetzen Hauptursache bilden. Die Rückläufer sind für die Mannschaft zu schwach, man arbeitet über Gebühr mit dem Innenraum, der seinerseits durch unproduktives Halbfalten jedes Mittel zum Zweck untergräbt, zumal früher gesagte Schwächen nicht abgesehen sind. Alle weiteren Kombinationen liegen auf der Hand und wenn ältere bewachte Spieler sich heute in dem erforderlichen Modus nicht mehr zurechtfinden können, muß eben Wandel geschaffen werden, selbst auf die Gefahr hin, daß jüngere Kräfte nicht, wie verfrühter Weise erhofft, sofort einschlagen. Auch ist es Zeit! Die vor der Zeit stehenden neuen Kräfte erfordern aber allenfalls zielbewusstes Handeln. In jedem Falle sollte man sich grundsätzlich die in diesem Spiel geleisteten Leistungen zur Zusammenfassung dienen lassen.

Die Stunde der Geiseltalrivalen...

Spielvereinigung Neumar—Sportverein 22 Groß-Kayna.

Geiseltal-Derby! Das Wort weilt und wird es auch in jeder Zukunft tun. In unseren nachbarlichen Nachbargebieten werden diese Spiele zu einem würdigen Gegenstück der in Merseburg stets jugendlichen und elektrifizierenden Erlebniswettkämpfe.

Ein Stief Vorgeschieht

gehört schon dazu, um den Wert dieser Begegnung richtig beurteilen zu können. Neumar (sowohl wie Kayna) sind richtig genommen erst Geburten der Radfahrzeit. Beide haben eine ununterbrochene Entwicklungsgeschichte hinter sich. Brust an Brust kämpften sie sich, sowohl die Spielvereinigung, als auch der Sportverein 22 bis zur 1. Klasse durch. Von jenem Zeitpunkt setzte ein gewaltiger Höhenflug ein, der in der 1. Klasse abgewendet die eine oder andere Partei oben auf sah. Neumar machte erstmalig den Cup, rüdte in die höchste Spielklasse auf, hatte indes noch nicht die nötigen Weichen in sich und mußte nach einjähriger Gastreise wieder das Feld räumen. In der Zwischenzeit waren die Kämpfer dem Ziele nahe, aber Regiefehler brachte die erfolgreiche Elf um den verdienten Platz an der Sonne. Ammerdorftam f. H. bekanntlich recht glücklich nach einem Ausreisungskampf mit den Merseburger Freuden in die 1. Klasse. Erneut entrannte nunmehr das

vereins in neuer Umgebung recht wacker schlugen, sich ihre Platzgebühre nicht nehmen ließen, holte sich die Spielvereinigung in fast beispiellosem Stille die Meisterschaft des Unterhauses heim. Jetzt respektieren nunmehr beide Geiseltalvereine Saalegenossenschaft.

Zwei und ein halbes Jahr traten beide Geiseltalrivalen gegeneinander nicht in die Arena!

Man mied sich gegenseitlich, auch im Privat-Verkehr; die ausgeprägte Abneigung ist in fast beispiellosem Maße die Meisterschaft des Unterhauses heim. Jetzt respektieren nunmehr beide Geiseltalvereine Saalegenossenschaft.

Die Frage nach dem Besseren

häft die begehrtesten Gemüter des Geiseltals seit Bekanntwerden des Rivalentampes in begehrlicher Wallung. Alles was halbwegs dem Hange des runden Bebers nicht widersprechen kann, wird sich morgen in Weisa oder ein Erlebnis geben. Selbstverständlich schweben die jeweiligen Anhänger beider Kontrahenten auf Sieg ihrer Farben. Das gibt den Kämpfe den Unterton und dürfte eine Leistungssteigerung hier wie dort ungewollt eintreten. Wärdern betrachtet, liegen naturgemäß die Chancen bei Neumar. Die Spielvereinigung ist mitten in einer Hochformperiode, der Sportverein andererseits wehrt sich tapfer eine ihn anstößende Leistung hervor. Durch Spielverluste zu überwinden. Und wenn auch erwarteter Weise der Oberhausbenjamin die Oberhand behält, das letzte Wort ist noch nicht gesprochen; denn die Zeit liegt nicht mehr fern, so auch Kayna die besten Kräfte wieder mit neuen Kräften befruchtigen wollen fallen kann.

Ein Propaganda—Pokalspiel WPK. fomb. — Wacker Gorbetha.

Ein erlosener Gang führt dem WPK. einen vom einladenden Verein gestifteten ausrichtigen Pokal. Die Wäge ist schon des Jahres zum. Die Wackerer nehmen sich das zum Anlaß, eine immerhin spielstarke Truppe — es fehlen nur Sander, Knosch und Kluge — in den nächstliegenden Gipfel des benachbarten Saaleberges zu schicken. Die Gorbetha werden am letzten Sonntag in Wüdnitz stark gefordert, sind aber trotzdem auf eigenen vertrauten Platz ungleich gefahrlos. Darauf sich einzulassen, ist bisherigste erste Bedingung und wie die Verhältnisse liegen, sollte der fortgeschrittenen Form des WPK. das möglich sein und diesen einen einträgsvollen Sieg einbringen.

WPK. Reiser — Tsch. Weihenfels Reiser.

Auch dieser Kampf wird auf Einladung von Wacker Gorbetha in Weisa ausgetragen und soll dem vorgenannten Spiel einen würdigen Rahmen geben. In Weihenfels sühnt der WPK. seinen Besiegten und zwar aus dem Felde. Das müßte sich normalerweise auch morgen wiederholen.

Himmelfahrtsspiele der Freuden. Vor diesen Tag haben die Freuden von einem Spielabschluss für ihre erste Abschieden. Zwar waren Verhandlungen im Gange, um für den Sonntag noch ein Spiel zu bekommen, doch scheiterten diese, was zum Teil an den zu hohen Forderungen der Gegner lag. Es spielen am Himmelfahrtstage: 2. — Köpfen 1. nachm. auf dem Freudenplatz. Vorher treffen sich 3. und Köpfen 2. Die Jun. treten vormittags gleichfalls auf dem Freudenplatz gegen Weisa an.

Spieler der Saaner. In Kayna spielt Reiser — Querturk 1; Köp. — Köpfen in Köpfen; Handballjugend — PZB. Jugend in Halle und Handballklub — Lauchstädt in Lauchstädt.

Die alten Herren spielen gegen Braunsdorf in Braunsdorf; Handball 1. — Wüdnitz 1. in Wüdnitz. — Hoybühl; Kayna 1. verlor gegen PZB. Weihenfels 2:2.

Anschließend treten von der Spielvereinigung Neumar am Himmelfahrtstag die dritte Mannschaft gegen Braunsdorf 2. und die 2. und 3. und Jugendmannschaften gegen die Jugend von Halle 98 in Weisa in Aktion.

Handball DSB.

PZB. fomb. — Eintracht Halle fomb.

Ursprünglich sollten beide 1. Mannschaften ihre Kräfte messen, da aber beiderseits volle Mannschaftsbereitungen nicht möglich waren, einigte man sich auf kombinierte Mannschaften. Die Hallenser, die seit längerer Wagnisbereitschaft ungleich mehr Spielerfahrung als die Grünener mitbringen, werden diesen eine harte

Vor der Klinge des Gaumeisters...

Sportverein 99 — Borussia Halle.

Beide Mannschaften ließen in den letzten Wochen Vorseichen eines sich alljährlich bemerkbar machenden Kurzsindiges kaum vermissen. Das nimmt nach den anstrengenden

Rössen—WVB. 3:1 (2:0)!

War einer ansehnlicher Zugsauererange lieferten sich beide Mannschaften in der ersten Halbzeit einen ziemlich fixierten und harten Kampf, während in der zweiten Halbzeit das Spiel alles andere war, nur kein Handballspiel. Es ist doch seltsam, daß die Spieler der Merseburger Vereine gegen den WVB. Reußen immer ins Schwärze nachwärtiger kommen. Eine kleine Schuld ist wohl den Schiedsrichter zu geben, der in der zweiten Halbzeit viel zu spät durchgriff.

WVB. hat Platzhuhn und wählt für die erste Halbzeit die sicherere Seite. Rössen wirft an und unternimmt Angriff auf Angerligger gegen städtische Heiligtum, der aber wieder sehr gut aufgeleitet ist. Im WVB. Sturm war nicht der alte Trieb zu sehen wie bei den letzten Spielen, und außerdem wurde er etwas unangenehm hart von der Hintermannschaft der Rössener bearbeitet. Durch schlechte Dedung der linken Seite des Rössener Sturm kann Rössen unbehindert den ersten Treffer landen. Jetzt kommt der WVB. etwas besser in Schwung und bringt auch den Rössener Torwart Beschäftigung, der aber keinen Partner im Gegentor nicht nachläßt. Einige

Was bietet unser 80 PS 4 Zylinder?

Einfachste Konstruktion
Unübertroffene Betriebssicherheit
Geringsten Brennstoffverbrauch
bei größter Zugleistung!

Unerreicht

Er erfüllt daher sämtliche Voraussetzungen für die Wirtschaftlichkeit, die heute für jeden Betrieb mehr denn je von ausschlaggebender Bedeutung ist.



VOMAG

Was bietet unser 80 PS 4 Zylinder?

Unerreicht

Er erfüllt daher sämtliche Voraussetzungen für die Wirtschaftlichkeit, die heute für jeden Betrieb mehr denn je von ausschlaggebender Bedeutung ist.

Vogtländische Maschinenfabrik A.-G., Plauen i. Vgtld.

Vertretung: Gerlach & Co., Halle, Halle, Muttensstr. 92/93, Fernspr. 24550



Das zu machen geben. Erhöhen sollte nach den formverbeirten Leistungen des BSW, dem am Simmelabstrage auf dem Rakefornhof folgenden Kampfe ein spannender Anblick zugrunde liegen.

Mädchen - Sportverein Kanna.

Zwei aufstrebende Mannschaften, deren Entwicklungsgang unermessbar feinsinnigen ist, treten sich damit in Mädchen. Wer der Fühgerei ist, kann kaum vorausgesetzt werden. Ein ungewisser Ausgang und eine interessante Spielentwicklung sollten allenfalls nicht ausbleiben.

SR. - Preußen.

Dieses für Freitag abend auf dem SR-Platz zum Ausmarsch kommende Spiel dürfte unter diesen Handballinteressenten be- stimmt seine Anziehungskraft nicht verlieren. Dieser ist es den Preußen gelungen, dem SR, beim Ankommen. Die letzte Niederlage war mit 1:11 sogar ziemlich dorb, entsprach allerdings nicht der Spielstärke der beiden Gegner. Insofern besteht die Hoffnung, daß der Preußen am Freitag trotz ihrer unrichtigen Formverbesserung ein Erfolg gelingen wird, doch werden sie sich diesem bestimmt nicht ohne weiteres überlassen lassen. Beginn 19 Uhr.

Großaffellau Merseburg-Halle.

Ein Intermezzo . . .

Unter lebhaften Betrieb stand am gestrigen Abend die gigantische Aufführung, ein Zeichen, wie ernst und eifrig man sich an die so löbende Aufgabe macht. Und der Zufall wollte es, daß auf am Morgenarten die Kanonieren der Jägerklasse - unserer Gelbhojen und Galle 96 - zu gleichen Zwecken sich eingefunden hatten. Entzückte Gesichter, Lachen und Zerknirschung des Gegners war das Wert kürzer Zeit. Die Gallenier ließen der Sportreier 96 blies ab. Schlachtfelder in neuem Entwurf bedrückt dann die verantwortlichen Gemüter . . .

2. Volksturnlehrtag

des Nordostföhringer Turnvereins in Halle.

Der Sonntag sah die Volksturner der Gau-gruppe Nord in Halle auf dem Universitäts-sportplatz eifrig bei der Arbeit. Von der Leitung war wieder Universitäts-Turn- und Sportlehrer Wegener, Halle, benannt worden, der am Vormittag in der Halle, die man wegen des Regens aufsuchen mußte, theoretisch die Technik der Wurf- und Stoßübungen erläuterte. Der Nachmittag ließ die praktische Ausführung des Gehörten auf dem Plage au-

8 Stunden wurde mit größtem Interesse gearbeitet und jeder Turner wird sicher viel neue Fertigkeiten in seinen Verein mitgenommen haben. In der Gruppe Süd mußte der 2. Lehrtag wegen der Grieschlandreise Wegeners auf den 22. Juni verlegt werden.

Die Ringer des Männerturnvereins.

Um die Vereinsmeisterkämpfe.

Die M.T.V.-Ringer gaben sich am Sonntag nachmittag auf dem M.T.V.-Sportplatz am Stadtpark ein Testkämpfen und kämpften die Vereinsmeisterkämpfe aus. Es war eine Zeit, die technisch in höchster Vollendung durcgeführt wurde, die teilweise sehr erbittert waren, zu beobachten. Leider mußten die scharfen Gemüter ausfallen, weil sich einige Ringer Verletzungen zugezogen hatten und andere wegen Krankheit nicht erscheinen konnten. - In den Enkämpfen fanden sich in der Jugendklasse Strücker und Glieck gegenüber, die beide als alte Bekannte zu nennen sind, jedoch konnte Strücker den Kampf für sich entscheiden. In der Fliegengewichtsklasse kämpften Hall und Grunig um den Meistertitel, der schließlich Hall zuziel. Einen sehr erbitterten Kampf lieferten sich Gans und

Salgmann in der Leichtgewichtsklasse. Durch Selbstfall Salgmanns konnte Gans Meier werden. So gewann Salgmann 8 Fliegengewicht. In der Mittelgewichtsklasse meiste Gans die alle Kämpfe. Auch Grunig konnte gegen ihn nicht aufkommen und mußte mit dem 2. Platz vorlieb nehmen. Außer Konkurrenz forderte Gans alle Klassen gegen sich heraus. Trotz seines leichten Gewichtes konnte er alle Kämpfe für sich entscheiden, jedoch mußte er sich vor Gans in den leichten Klassen Kampf wurde mit sehr viel Raffinesse und technisch sehr gut durchgeführt.

Die zahlreich anwesenden Zuschauer sollten reichlich Beschäftigt. Im allgemeinen ließen alle Kämpfe erkennen, daß bei den Ringern im M.T.V. gut gearbeitet wird und daß ihre Technik auf höchster Stufe steht.

Vereinsnachrichten

Turn- und Sportvereine Neudorf. Am Dinnelabstrage treffen sich alle Mitglieder mit ihren Angehörigen morgens 8 Uhr am Hofplatz, um mit Zielmännern nach Neudorf durch die Forsterei zu marschieren. Dort treffen wir uns mit den Turnrindern aus Halle und es geht über Creppau nach unserem Sportplatz. Dort von nachmittags 14 Uhr an großes Zusammenreffen. Der Turnrat

Kleine Anzeigen Auflage über 87000 Exemplare. Die hier erscheinenden Kleinanzeigen werden in den vier Mitgabblättern veröffentlicht.

Merseburger Tageblatt, Merseburg; Saale-Zeitung, Halle-S.; Weimarer Zeitung, Weimar; Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt.

Offene Stellen
Bücherehrföhrin
heißt noch ein
Bücherehrföhrin,
Bücherehrföhrin,
Gütern, 10.
Kocherstraße 30.

Suche per 1. Juni
Mädchen
Offert, mit Gehalts-
antrag, an
Bücherehrföhrin
"Große Kne",
Kloster.

Suche solides, anständiges Hausmädchen
oder einfache
Stütze
die schon in guten Diensten länger tätig war.
Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften
erbeten
Frau Eise Raebor, Kloster, Klosterstr. 12.

Kapitalstättige Geschäftslente suchen
eingeföhrtes Geschäft
gleich welcher Art zu übernehmen.
Angebote erbeten unter A. 21283 an die
Geschäftl. d. Br.

Schlichtes, junges
Mädchen, welches sich
seiner Ausbildung, als
Haushälterin
gleichfalls zu erlernen,
grüßlich geföhrte Mädchen
wollen sich meld.
bei Frau Raebor,
Kloster, Klosterstr. 12.

Stellungsgeföhrte
Junger
Glasergele
9 Jahre alt, sucht
Stellung gleich wech.
Angebote sind zu
richten an
Dane Wilmann,
Klosterstr. 17.

In herrl. gelegener Stöhrchen an Dars
(Klosterstr.)
lobnes Hausgrundstück
mit gutem Kolonialwarengeschäft, hoher
Werteinahme und sofort auszuföhrer
Verkauf. 6 Zim.-Wohn- außerordentlich
preiswert bei 15 000 RM. Ankauf sofort
zu verkaufen. Gest. Anf. unt. A. 40751 an
die Expedition dieser Zeitung.

Heiratgeföhrte
Junger Kaufmann,
27 Jahre alt, groß,
mit solider Bildung,
mit großem Grund-
stück u. 1600, noch
ausstehend, Lebens-
mittelföhr, in Bede-
rtheit Stöhrung, sucht
eine Stöhrin, die
hausföhrig, im Alter von 20-24 J.
wünscht.

Heirat
Dieseföhrte sucht
nachhaltigsten Mann
mit solider Bildung,
mit großem Grund-
stück u. 1600, noch
ausstehend, Lebens-
mittelföhr, in Bede-
rtheit Stöhrung, sucht
eine Stöhrin, die
hausföhrig, im Alter von 20-24 J.
wünscht.

Jun 1. bis 15
Suche noch ein
Mädchen, 17 bis 18 Jahren,
musikal.
Haushälterin
Gehaltsföhr, erb.
Frau Wöhrer,
Klosterstr. 12.

Suche zum 1. Juni
erb., fleißiges
Mädchen
für Gast- und kleine
Konditorei (10
Wohn), im Alter 17
bis 18 Jahren, in
Klosterstr. 12.

Suche solob. 1. Juni
erb., fleißiges
Mädchen
für Gast- und kleine
Konditorei (10
Wohn), im Alter 17
bis 18 Jahren, in
Klosterstr. 12.

Suche zum 1. Juni
erb., fleißiges
Mädchen
für Gast- und kleine
Konditorei (10
Wohn), im Alter 17
bis 18 Jahren, in
Klosterstr. 12.

Suche zum 1. Juni
erb., fleißiges
Mädchen
für Gast- und kleine
Konditorei (10
Wohn), im Alter 17
bis 18 Jahren, in
Klosterstr. 12.

Suche zum 1. Juni
erb., fleißiges
Mädchen
für Gast- und kleine
Konditorei (10
Wohn), im Alter 17
bis 18 Jahren, in
Klosterstr. 12.

Suche zum 1. Juni
erb., fleißiges
Mädchen
für Gast- und kleine
Konditorei (10
Wohn), im Alter 17
bis 18 Jahren, in
Klosterstr. 12.

Suche zum 1. Juni
erb., fleißiges
Mädchen
für Gast- und kleine
Konditorei (10
Wohn), im Alter 17
bis 18 Jahren, in
Klosterstr. 12.

Suche zum 1. Juni
erb., fleißiges
Mädchen
für Gast- und kleine
Konditorei (10
Wohn), im Alter 17
bis 18 Jahren, in
Klosterstr. 12.

Helchen wohnt in Stützerbach
Helchen. Ein nettes, junges Mädchen, 18 Jahre alt. Kirschrote Wangen, perlenweiße Zähne. Immer lustig und fleißig. Eine treue Seele.
Helchen! Sie kennt einen jungen Mann in Stützerbach, einen fischen Kerl, der sie heiraten möchte. Und sie mag ihn arg gern und möchte ihm eine brave Frau werden. Aber sie hat einen großen Wunsch sie möchte gut kochen lernen, weil er einen sehr vernehmen Geschmack hat, denn seine Mutter ist Köchin in einem großen Hotel gewesen. Und die Liebe geht halt immer ein bißchen durch den Magen, nicht wahr?
Helchen grüßelt, fällt einen Entschluß und schreibt eine Postkarte. 3 Tage später . . . Bitte treten Sie sofort an. Er erwartet Sie bestimmt übermorgen. Frau Kommerzienr. Dings, Erfurt. Diesen Brief erhielt Helchen mit einer Anzahl anderer guter Angebote, die sämtlich auf eine einzige kleine Anzeige in den 4 Mitgabblättern abgedruckt worden waren.
Helchen und die „Kleine“ sind nun Freundinnen für Lebenszeit.

Suche zum 1. Juni
erb., fleißiges
Mädchen
für Gast- und kleine
Konditorei (10
Wohn), im Alter 17
bis 18 Jahren, in
Klosterstr. 12.

Suche zum 1. Juni
erb., fleißiges
Mädchen
für Gast- und kleine
Konditorei (10
Wohn), im Alter 17
bis 18 Jahren, in
Klosterstr. 12.

Suche zum 1. Juni
erb., fleißiges
Mädchen
für Gast- und kleine
Konditorei (10
Wohn), im Alter 17
bis 18 Jahren, in
Klosterstr. 12.

Suche zum 1. Juni
erb., fleißiges
Mädchen
für Gast- und kleine
Konditorei (10
Wohn), im Alter 17
bis 18 Jahren, in
Klosterstr. 12.

Suche zum 1. Juni
erb., fleißiges
Mädchen
für Gast- und kleine
Konditorei (10
Wohn), im Alter 17
bis 18 Jahren, in
Klosterstr. 12.

Suche zum 1. Juni
erb., fleißiges
Mädchen
für Gast- und kleine
Konditorei (10
Wohn), im Alter 17
bis 18 Jahren, in
Klosterstr. 12.

Suche zum 1. Juni
erb., fleißiges
Mädchen
für Gast- und kleine
Konditorei (10
Wohn), im Alter 17
bis 18 Jahren, in
Klosterstr. 12.

Suche zum 1. Juni
erb., fleißiges
Mädchen
für Gast- und kleine
Konditorei (10
Wohn), im Alter 17
bis 18 Jahren, in
Klosterstr. 12.

Suche zum 1. Juni
erb., fleißiges
Mädchen
für Gast- und kleine
Konditorei (10
Wohn), im Alter 17
bis 18 Jahren, in
Klosterstr. 12.

Suche zum 1. Juni
erb., fleißiges
Mädchen
für Gast- und kleine
Konditorei (10
Wohn), im Alter 17
bis 18 Jahren, in
Klosterstr. 12.

Suche zum 1. Juni
erb., fleißiges
Mädchen
für Gast- und kleine
Konditorei (10
Wohn), im Alter 17
bis 18 Jahren, in
Klosterstr. 12.

Suche zum 1. Juni
erb., fleißiges
Mädchen
für Gast- und kleine
Konditorei (10
Wohn), im Alter 17
bis 18 Jahren, in
Klosterstr. 12.

Suche zum 1. Juni
erb., fleißiges
Mädchen
für Gast- und kleine
Konditorei (10
Wohn), im Alter 17
bis 18 Jahren, in
Klosterstr. 12.

Suche zum 1. Juni
erb., fleißiges
Mädchen
für Gast- und kleine
Konditorei (10
Wohn), im Alter 17
bis 18 Jahren, in
Klosterstr. 12.

Suche zum 1. Juni
erb., fleißiges
Mädchen
für Gast- und kleine
Konditorei (10
Wohn), im Alter 17
bis 18 Jahren, in
Klosterstr. 12.

Suche zum 1. Juni
erb., fleißiges
Mädchen
für Gast- und kleine
Konditorei (10
Wohn), im Alter 17
bis 18 Jahren, in
Klosterstr. 12.

Suche zum 1. Juni
erb., fleißiges
Mädchen
für Gast- und kleine
Konditorei (10
Wohn), im Alter 17
bis 18 Jahren, in
Klosterstr. 12.

Suche zum 1. Juni
erb., fleißiges
Mädchen
für Gast- und kleine
Konditorei (10
Wohn), im Alter 17
bis 18 Jahren, in
Klosterstr. 12.

Suche zum 1. Juni
erb., fleißiges
Mädchen
für Gast- und kleine
Konditorei (10
Wohn), im Alter 17
bis 18 Jahren, in
Klosterstr. 12.

Suche zum 1. Juni
erb., fleißiges
Mädchen
für Gast- und kleine
Konditorei (10
Wohn), im Alter 17
bis 18 Jahren, in
Klosterstr. 12.

Suche zum 1. Juni
erb., fleißiges
Mädchen
für Gast- und kleine
Konditorei (10
Wohn), im Alter 17
bis 18 Jahren, in
Klosterstr. 12.

Suche zum 1. Juni
erb., fleißiges
Mädchen
für Gast- und kleine
Konditorei (10
Wohn), im Alter 17
bis 18 Jahren, in
Klosterstr. 12.

Suche zum 1. Juni
erb., fleißiges
Mädchen
für Gast- und kleine
Konditorei (10
Wohn), im Alter 17
bis 18 Jahren, in
Klosterstr. 12.

Suche zum 1. Juni
erb., fleißiges
Mädchen
für Gast- und kleine
Konditorei (10
Wohn), im Alter 17
bis 18 Jahren, in
Klosterstr. 12.

Suche zum 1. Juni
erb., fleißiges
Mädchen
für Gast- und kleine
Konditorei (10
Wohn), im Alter 17
bis 18 Jahren, in
Klosterstr. 12.

Suche zum 1. Juni
erb., fleißiges
Mädchen
für Gast- und kleine
Konditorei (10
Wohn), im Alter 17
bis 18 Jahren, in
Klosterstr. 12.

Suche zum 1. Juni
erb., fleißiges
Mädchen
für Gast- und kleine
Konditorei (10
Wohn), im Alter 17
bis 18 Jahren, in
Klosterstr. 12.

Rundfunkprogramm

Leipzig
Donnerstag, 29. Mai.
7:00 Uhr: Mittelfonert.
8:30 Uhr: Drahtfonert.
9:00 Uhr: Morgenfonert.
11:00 Uhr: Oswald Spenglers Zeire von der Geschichte.
11:30 Uhr: Große Kurz „Anno peitis“.
12:00 Uhr: Mittelfonert.
12:55 Uhr: Naener Zeitschehen.
14:00 Uhr: Wetter und Zeit.
Anföhr: Die Himmelstör im Gedöht.
14:30 Uhr: Kammermusik.
15:00 Uhr: Die Natur ohne Menschen.
15:45 Uhr: Gartenfonert.
16:20 Uhr: Gföhrfonert.
16:50 Uhr: Wetter und Gesöhrföhrten.
17:30 Uhr: Gartenfonert.
18:30 Uhr: Goethe und Frau von Stein.
19:20 Uhr: „Hägaros Döhrst“.
22:45 Uhr: Zeit, Wetter, Preise und Sport.
Anföhr: bis 24.00 Uhr Unterhaltungsmusik

10:10 Uhr: Bekanntgabe d. Tagesprogramms
10:15 Uhr: Was die Zeitung bringt.
10:30 Uhr: Schulfunk.
11:00 Uhr: Werbenachrichten.
11:45 Uhr: Wetterbericht und Wasserstandsberichten.
12:00 Uhr: Gefangenschaftler.
12:55 Uhr: Naener Zeitschehen.
13:00 Uhr: Wetter, Preise und Preise.
Anföhr: Aus Doren von Masöng.
Schallplatten.
14:00 Uhr: Studio der mitteldeutschen Sender.
14:30 Uhr: Das neue Buch.
15:00 Uhr: Dienst der Landfrau.
15:40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.
16:00 Uhr: Beröhrte Vorläufer.
16:50 Uhr: Unterhaltungsfonert.
17:30 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.
18:50 Uhr: Opern.
19:30 Uhr: Wetter und Zeit.
19:45 Uhr: Enaföhr.
18:45 Uhr: Reichsfunde des Amateurphoto-graphen.
19:00 Uhr: 25 Jahre Max Reinhardt-Bühnen.
19:30 Uhr: Tagesfonert der Wirtschaft.
19:45 Uhr: Schrammelfonert.
20:00 Uhr: Sakart Tempo.
20:45 Uhr: Aus Dorendorf, Schöhrmeyer.

21,15 Uhr: Die deutsche Einfonert XIII.
22:30 Uhr: Zeit, Wetter, Preise und Sport.
Anföhr: bis 24.00 Uhr Zusammenföhr.
Königsruferhausen
Donnerstag, 29. Mai.
6:30 Uhr: Funkgammelföhr.
Anföhr: Frühfonert.
7:00 Uhr: Morgenfonert.
8:50 Uhr: Tagesfonert.
Anföhr: Gföhrfonert.
11:00 Uhr: Wetter.
11:45 Uhr: Wetter. Schallplatten.
11:45 Uhr: 60. Tagung der Gesellschaft für Volkshöhrung.
13:00 Uhr: Mittelfonert.
14:00 Uhr: Jugendfonert.
14:30 Uhr: Konzert.
15:45 Uhr: Einweihung des Sportplatzes und Stadions „Neue Welt“ in Wöhrburg.
16:00 Uhr: Gföhrfonert.
16:30 Uhr: Gartenfonert.
16:50 Uhr: Wetter.
19:00 Uhr: Söhrföhr-Höhrföhrer.
19:25 Uhr: 1. Bekanntgabe Sportnachrichten.
20:00 Uhr: Gföhrföhr Volkshöhrer.
20:40 Uhr: „Nobert an der Zeire“.
Anföhr: Zeire. Wetter, Bekanntgabe der Tagesnachrichten, Sportfunk.
Donner, bis 24.00 Uhr Zusammenföhr.

Freitag, 30. Mai.
6:30 Uhr: Funkgammelföhr.
6:55 Uhr: Wetterbericht.
7:00 Uhr: Frühfonert.
9:30 Uhr: „Des Jobens deutsche Sendung“.
10:30 Uhr: Wetter und Nachrichten.
12:00 Uhr: Schallplattenfonert.
12:25 Uhr: Wetterbericht.
12:55 Uhr: Naener Zeitschehen.
13:00 Uhr: Gföhrföhr Nachrichten.
14:00 Uhr: Schallplattenfonert.
14:30 Uhr: Söhrföhr.
15:00 Uhr: Jugendfonert.
15:30 Uhr: Wetter und Preise.
15:40 Uhr: Schöhrföhrföhr.
16:00 Uhr: Kriegsböhrungen im Unterricht.
16:30 Uhr: Konzert Leipzig.
17:30 Uhr: Bildende Künföhr als Schrift-föhrer.
17:55 Uhr: Die Finanzierung des Strafen-dones.
18:20 Uhr: Unterhaltende Stunde.
18:40 Uhr: Enaföhr für Fortgeföhrten.
18:55 Uhr: Infall und Personenverzeichnis an der folgenden Dore.
19:00 Uhr: „Höhrföhr“.
Wöhrföhrföhrföhr: Zeit, Wetter, Tagesnachrichten, Sport.
Donner: bis 24.00 Uhr Zusammenföhr.

fünftler. Allgemein bewundert wurden die „feinsten Dekorationsarbeiten“, die auf zwei freistehenden Bechern, oft sehr schwierige Kunststücke ausführen. Ein Matrose legte die Zuschauer durch seine höchstoriginellen Reden an einer an der Decke freihängenden Bambusleuchte an. Der „lange Hans“ und der „kleine Franz“ wurden durch die Komik ihrer Größenverhältnisse allgemein beliebt, ebenso die „kleine Tante Clara“ und der hübsche „kleine Franz“. Neben anderen Darbietungen, wie Kunststücke, Zaubertricks, Stücken, Tänze usw. wurde das Programm mit „Berliner Ballettstücken“, von denen manche doch vielleicht etwas zu sehr gewürzt waren, abgeschlossen. Am Sonntag herrschte sowohl an den Nachmittags-, als auch an den Abendstunden lebhafter Verkehr auf dem Festplatz. Auch verschiedene Wirtschaften trugen dem Fahrgast Rechnung, und sorgten durch Konzert und Tanz für Unterhaltung.

Feierstunden in den Kirchen.

Kirchen. Eine abendliche Feierstunde wird in dieser Wochen der Landgemeinden des Kirchensprengels in ihren Kirchen gehalten. Es ist jetzt bekanntlich die Zeit der Passionsspiele in Oberammergau, die alle sechs Jahre in dem oberbayerischen Gebirgsdörfchen aufgeführt werden. In ähnlicher Weise sind die Bürger und Städte der Wechungen und deren Inneren der Wechungen vorüber. Die große Wäune und die Hauptdarsteller lernt man wohl kennen. Dann folgt man andächtig den einzelnen Szenen aus der uns allen von frühesten Jugend her wohl bekannten Gedendagestichte Zeit. Es sind über 100 ganz wunderbare alte und bunte Bilder, die alles getreu wiedergeben und weiterleben lassen, weshalb auch die Darbietungen öfters durch kurze Gemeindegänge unterbrochen werden, um so zu einer religiösen Erhebung zu einer religiösen Feierstunde zu führen für die jeder Teilnehmer in unserer unruhigen Zeit von Herzen dankbar sein wird. Es hat oft den Anschein, als ob das religiöse Bedürfnis zurückgegangen sei. Wenn man aber erklärt, daß die Besucher der Passionsspiele stetig im Zunehmen war, und Leute aus aller Wechungen herzukommen, dann lernt man wieder glauben an den Geist, der trotz allem im Menschen heftig und ihn über sich selbst und die Welt, in der er jetzt lebt, hinaus denken und streben lehrt. Im Jahre 1633 haben die Oberammergauer angestrichen furchtbaren Pest ein Gelübde getan, daß sie alle 10 Jahre die Passion Jesu aufzuführen wollten, und haben ihre Versprechen gehalten, um schon 300 Jahre lang. Im Jahre 1890 waren es rund 120 000 Personen, im Jahre 1900 = 180 000 Personen, 1910 = 300 000 Personen und 1922 = 420 000 Personen, die von nah und fern gekommen sind, um an diesen Aufführungen zu erbauen. Wohl ein Zeichen tief innerlich ergriffen und bekräftigt wieder zurück. So haben z. B. dortgenese Engländer der Kirche von Oberammergau eine wunderbare Klangeule Orgel aus Danburgt gestiftet. — Zu der hier gehaltenen Feiert bedarf es weder langer und anstrengender Reisen noch großer Kosten, auch dauert sie nicht oft sondern nur eineinhalb Stunden. Aber jeder wird mit der gleichen Ehrlichkeit und Begeisterung wie dort zurückkehren, und

deshalb kann der Besuch der Veranstaltungen in den Kirchen nur sehr empfohlen werden.

Näheres und **Notwendiges**. Die Feierstunden mit Lichtbildern sind in beiden Gemeinden auf Wunsch und allseits mit größter Begeisterung aufgenommen worden.

Die Jahrestagung der Sächsischen Frauenhilfe.

Anmeldungen in der Pfarre.
Näheres und **Notwendiges**. Vom 2. bis 4. Juni wird in Halle die Jahrestagung der Sächsischen Frauenhilfe stattfinden, zu der sehr viele Teilnehmerinnen aus der ganzen Provinz erwartet werden, so daß es schwierig ist, für die Vorträge alle in einem Saale zu sammeln. Deshalb wurden Teilnehmerinnen für eine Marz ausgegeben. Anmeldungen sollten schon bis zum 18. Mai in Merseburg bei der Centralen der Frauenhilfe erfolgen. Leider war das uns hier nicht rechtzeitig bekannt. Es ist unfern Frauenverein eine sehr willkommene Gelegenheit, solcher großen sächsischen Veranstaltung für Frauen einmal beizuhören zu können. Deshalb ist der Besuch gemacht worden, noch Teilnehmerinnen zu bekommen. Und es werden alle Frauen, die gerne die Reise und die Bekanntheit mitmachen wollen, gebeten, doch umgehend sich dafür in der Pfarre anzumelden. In der Frauenverein wird nur einen Tag in Halle mitmachen, weil es wohl ausgeschlossen ist, sein dort, jetzt auch noch dort zu bekommen. Aber an diesem großen Erlebnis teilnehmen zu können, wird wohl der Wunsch jeder sächsischen Teilnehmerin sein. Alles Nähere bei der Anmeldung in der Pfarre.

Der Polizei ihr eigenes Heim.

Näheres. Nachdem die Schutzpolizei seit ihrem Einrücken in das Zweckerandgebiet vor rund 6 Jahren in der Pfarre längst heimisch geworden hat, wird sie nun in Kürze auch eine wirkliche Heimat haben. Während sie bisher in verschiedenen Quartieren wohnt waren und die verschiedenen Beamten hier oder in nächster Umgebung vorübergehend Wohnung gefunden hatten, wird das Polizeirevier nun in den eigenen vier Wänden Unterkunft finden und der größte Teil der Beamten und deren Familien in einem eigens für sie erbauten Wohngebäude ein Heim finden. Die Polizei wird sich auf diesen Umzug freuen und auch die bisherigen Quartiergeber — der Zweckerand Leuna und die Kolonieschule des Ammonienwerkes, die in der Sattlerstraße und in der Waldstraße Räume zur Verfügung gestellt hatten — werden bei aller bewiesenen Gastfreundschaft froh sein, die Räumlichkeiten wieder ihrem eigenen Zweck unterstellen zu können.

Am 1. Juli soll das neue Polizeireviergebäude seine Pforten öffnen. Mit einem Veranschlag von rund 150 000 M. ist es am Ausgange der Zedlung Neudorf — bereits auf öffentlichen Gemeinbedarf — errichtet worden. Dadurch, daß es in aller nächster Nähe des Verwaltungsgebäudes des Zweckerandes, ebenfalls in der Mathausstraße, erbaut ist, wird hiermit auch ein weiterer Baufortschritt im Bereich des öffentlichen Gemeinbedarfes erreicht werden. Neben äußerlich macht der imponierende dreistöckige Bau in der Beziehung aus, daß er die Bedeutung des Sachplatzes ein. Hat so das Bauamt des Zweckerandes Leuna, die Bauleitung innehat, abermals sein Können unter Beweis gestellt, so dürfen andererseits auch die beiden ausführenden Baufirmen Wilm Heinrich, Hoffen, und Ernst Keller, Leuna, einen guten Teil Verdienst am Gelingen des Baues für sich in Anspruch nehmen.

Das Gebäude kennt eigentlich keine Vorder- und Hinterrückfront.

Die der Merseburger Straße zugewandte Seite, die man an sich als Rückfront betrachten muß, ist eben so freundlich wie die andere. Durch die geräumigen Terrassenbauten gewinnt das Ganze zweifelslos. Beide Vorgärten sind fast durchgängig von Zierpflanzen unterbrochen.

Tritt man ins Innere, so ist man deshalb auch überrascht von der Sauberkeit, die in sämtlichen Räumen, auch auf den Fluren, herrscht. Die hellen Anstriche, die zur Zeit noch angebracht werden, werden ein überaus tun, um die Note noch mehr zu unterstreichen.

Das Erdgeschoss wird ausschließlich zu Dienstzwecken Verwendung finden.

Die einzelnen Zimmer sind absichtlich nicht allzu groß gehalten, um den Beamten ein gegenfeitiges Schließen, besonders bei der Abfertigung des Publikums, zu erleichtern, so daß in einem Raum untergebracht zu werden brauchen. Zimmer und Gänge sind mit Einzelbeleuchtung versehen, so daß auch die hellste und hellste Meinung möglich sein wird.

Die beiden oberen Etagenwerke enthalten zwei Fünfstückzimmerwohnungen

für den Leiter des Polizeireviere und dessen Vertreter sowie zwei weitere Vierzimmerwohnungen und vier Wohnräume für unversorgte Polizeibeamte für Beamte, die hier nicht wohnen können, ist schließlich auf der anderen Seite der Mathausstraße noch ein besonderes Wohnhaus erbaut worden, das ebenfalls in Kürze zu beziehen ist. Jedes Wohnhaus haben hier zur Verfügung, je drei mit drei und zwei Zimmern.

Mit der Errichtung dieser beiden Bauten dürfte die Unterbringung der Polizei samt ihrer Familien im hiesigen Bezirk zu aller Zufriedenheit gelöst werden sein. Am 30. Juni wird also bei der Schluß großer Werksanfang sein!

Ringreiten.

Schleifbar. Am Sonntag fand das Ringreiten der Jugend statt. Unter den flotten Klängen einer Musikkapelle waren gegen 1/2 Uhr 43 Reiter an und zogen nach dem Turnierplatz. Je zwei Mal im Trab und Galopp verfuhrte jeder Reiter den Ring zu stehen. 27 Reiter recht wertvolle und prächtige Preise und 4 Ehrenpreise waren von Freunden und Gönnern gestiftet worden. Es erhielten einen Ehrenpreis Herr Heinrich Krause, Schleifbar, eine Weinbock von Herrn Hans meißner Wöbe, Leipzig-Blagwitz; Herr Herbert Krause, Schleifbar, eine Pferdeplakette (gestiftet) von Herrn Privatier Meissner, Schleifbar; Herr Kamillo Müller, Schleifbar, eine Pferdeplakette (gestiftet) von „Lützener Lager 5.04“; Herr Martin Frey, Schleifbar, eine Präfektur, enthaltend Wurf und Schlingen, von Herrn Polizeimeister Kieß, Schleifbar; Herr J. Preis erhielt Herr Heinrich Krause, Schleifbar, ein Ehrenplakette der „Schleifbar Abendpost“; 2. Preis Herr Herbert Schladebach, Meudon, eine Reiterteile von Herrn Sattlermeister Müller, Schleifbar; 3. Preis Herr Meudon, Schleifbar, eine Schuttlacke von Herrn Stellmachermeister Weber; Ritter: um. Zum Schluß gaben die Teilnehmer unter Vorantritt der Musikkapelle durch das Dorf nach dem Galopp, von ein floter Wall Reiter und Gatte noch recht lange vereinte.

Dörchewitz. Trotz des ungnünftigen Wetters am Sonntag nahm das von den jungen Reuten des Ortes veranstaltete Ringreiten seinen gnünftigen Verlauf. Der Besuch der Veranstaltung war als gut zu bezeichnen. Als Preisrichter fungierten die Herren Bezirksvorsitzendermeister Friedrich Wand und Karl Schmidt, Bad Nauendorf. Zur Verteilung gelangten 11 wertvolle Preise. Ein gemittelter Reiterball beschloß die Veranstaltung.

Geschäftliches.

Abgewiesene Klage. Ein Schmornsteinfege hatte den Fußboden auf die Duvargasse hinter dem Hause entfernt. Die Nachbarn hatten gerade Wafstap und ihre Wäfige zum Heizen aufgelegt. Es kam ein Windstoß, trieb den Fuß auseinander und beschädigte aufs Neue die Wäfige der Nachbarn. Dieser Klage Der Schmornsteinfege wurde jedoch freigesprochen, mit der Begründung, es habe keine böse Willigkeit bei ihm vorgelegen. Der Mann, der den Fuß auseinander trieb, trieb höhere Gewalt und übt in allen einschlägigen Geschäften gibt es Zeifer, das anerkannte Weid- und Niedererlungsmittel als vollkommener Erfolg für Vallenbeide. Jede Hausfrau habe also die Möglichkeit, im Hause zu bleiben und sich vor der Schmutzung der ausgelegten Wäfige zu schützen.

Eigentum, Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt G. m. b. H. in Merseburg, Hälterstraße 4. Verantwortlich für den Textteil: Hauptgeschäftsführer Kurt Goldmann; für den Anzeigenteil: Curt Dede in Merseburg.



Ein Viertelstündchen in Ozonil gekocht. Schon ist das Kleiderchen wieder sauber und blütenweiß. Schnell ist's getrocknet und gebügelt. Warum da dem Kinde die Freude nicht machen!

Ozonil
 ist das gute, selbsttätige Waschmittel, ein Erzeugnis aus den Fabriken von Dr. Thompson, Seifenspezialisten G. m. b. H. Düsseldorf

Ausstellung
 vom 30. Mai bis 1. Juni 1930 in Merseburg a. d. S.
 „Casino“
 Leunaer Straße

Gas, Wasser, Elektrizität
 im Haushalt und Gewerbe

Geöffnet täglich von 9 Uhr bis 23 Uhr
 Freitag, den 30. Mai 1930 und
 Sonnabend, den 31. Mai 1930

Lehrvorträge:
 19 Uhr: Gutes Licht gehört zum Haushalt
 20 Uhr: Die moderne Hausfrau, ihre Hilfsmittel und Methoden

Zu den Vorträgen praktische Vorführungen und Kostproben-Verteilung
 Eintritt frei! Eintritt frei!

JENA PRINZESSINEN GARTEN

Besucht das
ZEISS PLANETARIUM

Vorführung:
Das Geheimnis des Kreisel's „Erde“
 Wochentags: 11^{1/2}, 16 Uhr
 Sonntags: 9, 11^{1/4}, 14^{1/2}, 16 Uhr

Vorbereitungen für Vereine, Schüler usw.
 an Carl Zeiss, Jena, Fernsprecher Nr. 3341

Schlafzimmer
 Mahagoni geschicht, komplett mit Innenspiegel
 nur 660.- Mk.
 Große Auswahl
 Schlafzimmer
 zu bekannt günstigsten Preisen

Gebr. Jungblut
 Halle (Saale)
 Albrechtstr. 37

Freibank
 Freitag und Sonnabend

Kleiderverkauf
 Städt. Schlachthof

Pferde- und Kuhdünger
 liefert billigst

Dünger-Abteilung
 der „Wolfer genossen“
 Berlin N. 4,
 Knauffstraße 5
 Telefon
 Weidenbaum D 25061

Kleine Anzeigen immer erfolgreich

Alles von der Visitenkarte bis zum Prachtband liefert in bester Ausführung, prompt und zuverlässig zu angemessenen Preisen

Merseburger Druck- u. Verlagsanstalt
 G. m. b. H.
 Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

Annahmestelle
 für eine
Wafstap- und Wätkapf
 mit Rasenfläche und weichem Wafstap gerichtet.
 Offerten unter 2150 an die Exped. d. Bl.



„Leberlei“ - Wundheilung

Das Feuer

Von Ludwig Waldau

„Wo ich ihn sah hinter, Bestimmung, vorfichtig war ich die Gestalt des Knies an der Mutter lang, bester war der Schwung erreicht, der sich hinter, nach dem Fortschritt an, und Unpfefferung lehnte, Gewandt langsam er sich auf das niedrige Dach; bis darauf liegen, lauwige, Nichts — alles ruhig, Nun langsam am Feuer ran, langsam, Wieder borchte er, Es blieb still — niemand hatte ihn beobachtet, Da hob er seine Hand und blühte durchs Fenster, Es war fast hinter dem in der Stube, Nur die kleine rote Deckenlampe brannte.“

D — er kannte das Licht, kannte es nur zu genau! Und jetzt — jetzt sah er auch beide Jüng, die Anna, und den jungen Verwalter; er umschlingte.

So — ja gerade so — hatten sie auch damals, gesehen das erste Mal, damals, als der Inspektor, Annas Mann, noch gelebt, Und jetzt — jetzt stand sie auch auf, wie damals, hatte genau wie damals das auspeitschende, immerwährend die Vögelin um den vollen Mund, wie damals, wie damals das rote, weite Gewand — und wie damals hand sie, umgibt sie, das rasche Licht, mit gelbem Haar, locken aufgerollt, vor dem Besucher! Und der — gerade wie damals — türzte ihr zu Füßen, umschlang sie —

Dampf stühnend fand der Kopf des Lauchens den Feuer; feuchend preschte er die schwelgen Arbeitstücher, und doch, bei Schwupps, Schreien hätte er können, schreien vor Druht! Aber nein — nein! — nur nicht schreien, Nur handeln — nur Wache, Wache — furchbare Wache!

Jetzt hatte er Gewißheit, daß sie auch ihn betrug, genau so betrug, wie damals ihren Mann mit ihm, dem Knicht, Noch hörte er ihr Flüstern, wenn er bei ihr war; „Paß du auf meinen Mann auf, du! Daß ihm nichts passiert! Mammal — weißt du — steht er im Futterboden an der Türe, am Anfaß, Wie lege Hände er dort hinunter, — und dabei hatten ihn ihre Augen verhängnisvoll ansehnend, daß es ihm siebelei und eiskalt wurde. Immer wieder war sie gekommen mit ihrem „Paß auf“, bis — ja, bis er's endlich verstanden hatte.

Und eines Tages, da war's geschehen: im dümmigen Gedächtnis hinter dem Verengerung auf er vorgezungen, ein Stoß — dumpf schlug hinter der Körper des Mannes auf den harten Boden! — „Mörder!“ hatte es in ihm gebrüllt Tag und Nacht, aber als man den Inspektor begrub, hatte er doch mit am Grabe stehenden, daß hinter der Hand des Toten, wie abends, abends, da hatte das rote Licht wieder gebrannt und Anna die Witwe — mit dem Wöfen mußte sie im Grunde sein! — hatte ihn alles vergehen machen. Sein war sie gewesen, kein! Sein der schimmernde Mund, sein das blonde Haar, sein die Augen, die er so oft gesehen, jetzt verdrehte sich hinter in der brennenden Glut dieses Teufels! Und weilschiff flüsterie sie auch dem am zweitesigen, „Paß auf“, bis auch der zum Mörder wurde — an ihm!

Wie gestiet die Gestalt des Anwesenden vom Schwimmen, schickte an der Mutter, Anna. Die Hand führt in die Tasche — unbehör schickte der Schlüssel die kleine Hintertür. Da — das ist die Holzstreppe nach oben, nach dem roten Licht — hier die Petroleumlampe, Glühend flümmt es auf die Stufen, auf die Diele, Ein Streichholz Rammt an, — so nun fort! fort!

Drei Stunden später hat das kleine Hypocheroid ein schwebendes Trümmerhaufen. Im Späht liegen die verkohnten Leichen der Frau, des jungen Verwalter, eng umschlungen. Der Knicht; fand man am andern Tage auf dem Friedhofe. — Grähtig.

100000 Forellen haben Hunger

Und nicht zu wenig! Davon kann man sich in einer Forellenzucht irrt überzeugen. In dem Brutstadium einer solchen Anzahl liegen unzählige Eier von der Größe gewöhnlicher Erbsen in Behältern mit Wasser aus Drahtgaze. Sie alle wurden dem Forellenweibchen abgegriffen, mit der Hilfe der Männelein künstlich befruchtet und kräftig heran zu züchten begonnen. Forelle 40, bei der Nachzucht 80 Tage, ehe ihnen die Jungen mit dem großen Dottersack entlassen. Unangenehm fließt Wasser über die Jungforellen, die treppentritt aufgestellt sind. In den Siebbehältern aber, die schon im Wasser mit Eiern befüllt wurden, tummeln sich laufende junger Forellen. Dort bleiben sie, bis sie den Dottersack gänzlich verzehrt haben und schließlich schwimmen können. Dann erst erfolgt die Ueberführung in die Jungforelle.

Mit einem Eimer im Arme tritt der Fischmeister an den Teich. Schwupp, regnet es zerfliegene Seefisch ins Wasser und Ährer an Körper drängen sich etwa 3000 einwohnige Forellen zum Futter. Jedes der Teichwässer bewegt sich das gleiche Bild. Drexmal täglich werden die fünfzig Becken gefüttert. Mit Seefisch und Garnelen. Baggoneille trifft das Futter ein, wird gefocht und mit allen Kräften gemahlen. Etwa 6 Zentner davon entsprechen einem Kilogramm Futter. Jedes Becken wird aber, wenn die Wärme den Stoffwechsel fördert, wenn die Jungfische in den Zuchtbecken mehr und mehr Appetit zeigen, werden etwa 10 Zentner Futter täglich verabreicht.

Interessant sind die technischen Vorkehrungen bei dem Transport der Fische. Nach vorläufiger Fütterung zur Zeit mußt die Fische mit lebenden Forellen jeweils von einem Betreiber im Eisenbahnwagen kräftig geschüttelt werden, damit sich Luft in das Wasser mischt und in dem Wasser Sauerstofffließen mit Reduzierventilen in die Gassen. Durch einen Ausströmer verliert der Zuerwerf unangenehm und verlor so die Tiere mit den lebenswichtigen Ammoniakflüchtigen Stoffen und noch mit mehreren Meter vermindert sie so unbeschadet zu überleben.

Sagen, die wahr sprechen

Es hat sich schon oftmals der Fall ereignet, daß Ueberlieferungen, die von Geistesicht auf Geistesicht erzählt und mancherorts auch als Märchen belächelt wurden, später durch archaische Forschungen als wahr erwiesen werden. Ein solches Beispiel ist die Sage vom Verwalter Remmann, hat sich zur Aufgabe gestellt, diese Fälle wissenschaftlich zu begründen und zu beweisen. Vor einiger Zeit wurden in Dabernmühl ein Dönerwerk und reichlich Viehhaltung in Form eines Gutes, die seit Jahrhunderten erzählt man sich in dieser Gegend, daß ein mit Gott beladener Wagon in uralter Zeit unterwegs zusammengebrochen sei und nach der Erde fiel. Der Wagen war tatsächlich 2000 Jahre alt.

Im Jütland in Schweden lebte die Sage von dem Weidenböhm Ditar, der dort erschlagen wurde und auf einer Anhöhe, welche den

Namen Weidenhöhe trägt, begraben worden sei. Die Wälder dieser Sage ist im Jahre 1916 durch eine Ausgrabung bekräftigt worden. Man fand tatsächlich die Leberleiste Dittars, die seit 1400 Jahren in der Erde ruhten.

In der normannischen Sage, in der Gegend, die Emmerländer mit einem wald befindet sich eine Anhöhe, von welcher die Sage behauptet, daß in ihr ein Schiff beeraten wurde. Forschungen bekräftigen tatsächlich ein 20 Meter langes und 4,5 Meter breites Wälderstück an das Raesfeld.

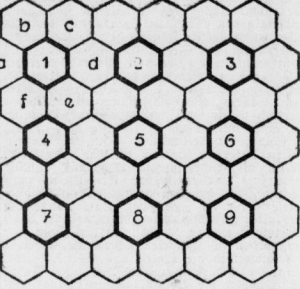
In den 90er Jahren wurden an der schlesischen Gegend archaische Forschungen vorgenommen. Man fand dabei auf eine Ueberlieferung, nach der in einem bestimmten Hügel ein Hügel beeraten sein sollte, der gegen den Dänenkönig Carlroff Arden geführt und diesen im Kampf erschlagen hatte. Die Ueberlieferung lautete weiter, daß die Witwe des ge-

fallenen Dänenkönigs, Mararet e Sambitia, den Hügel durch ihre Nichte beeren und in einen Dinterhalt gelockt habe. Dort sei der Hügel durch die Wälder der Hügel gefangen worden, die ihm dann auf den Befehl der Königin den Kopf abgehauen. Als man die Ausgrabungen an der durch die Sage bezeichneten Stelle vornahm, wurde tatsächlich eine Leiche mit abgetrenntem Kopfe aufgefunden. Die längste Dauer einer bis als richtig ermittelten Ueberlieferung hierfür aber einer solchen auszuführen sein, die in Weidenburg im Umkreise war. Dort wurde man von einem Grabsaal zu erzählen, in dem ein König aus grauerer Vorzeit beeraten sein sollte, dem man Wasser mit in den Grab gegeben hätte. Man untersuchte diese Grabsäule und fand tatsächlich in dem aus dem 2. Jahrhundert vor Christus stammenden Grabe Wasser vor, welche aus der Bronzzeit stammten.

Rätselle

Wabenrätzel

Um jede mit einer Ziffer bezogene Wabe liegen sechs leere Waben. In jedes der freien Waben steht ein Buchstabe einzeln, so daß um jede der Waben Nr. 1—9 Wörter von sechs Buchstaben entstehen. Die Wörter werden r e c h t s herum geschrieben. Nebeneinander stehende Wörter haben immer ein e i n e r, untereinander stehende zwei Buchstaben gemeinsam. Um die Wabe Nr. 1 sind die Buchstaben a—f eingetragen, wie das Schema für sämtliche Waben gilt. (Jede 6 von Wabe 1 also alphabetisch bei a von Wabe 2 bis h bei Wabe 9, untereinander stehen in Ansonsten und Schlußsilbe des betreffenden Wortes angegeben. Die Wörter bedeuten: 1. (b—c) Teil der Röhre, 2. (f—e) Ende in Gühringen, 3. (f—e) Kapfame, 4. (b—d) Wälder von Berlin, 5. (b—c) Wälder der Schweiz, 6. (c—b) Wälder, 7. (a—f) Stadt in Palästina, 8. (b—a) Wälder in Marokko, 9. (c—b) Wälderangehöriger.



h) 2. bis 6. waagerechte Reihe: 1. Name mehrerer Städte, 2. exaltische Ansel, 3. Göt, 4. Ziergruppe, 5. metallischer Grundstoff.

Wortleiste

Was Rühr, Garten Schick, Peter Ralle, Konzert Pfeife, Jua Reß, Brand Stein, Holz Reile, Nabel Basse, Jugend Konfurren, Galt Plan, Gut Dame, Nordsee Pant, Blisse Name, Zie Torre, Tier Wrat.

In die Wälder ist ein pfeifendes Säupmör zu legen, das sowohl mit dem vorhergehenden wie mit dem nachfolgenden Wort ein neues unangewandtes Wort bildet. Jedes die einzuliegenden Wörter richtig gefunden, so bezeichnen ihre Anfangsbuchstaben den Namen eines berühmten deutschen Staatsmannes.

Magisches Dreieck

a
a a
a a a
c c d e
c c i i i
l j m m n
o p r x u u u

Die Buchstaben sind ohne Ueberrung der Figur so zu ordnen, daß die drei Außenreihen und die fünf mittleren waagerechten Reihen Wörter von folgender Bedeutung ergeben: a) A u ß e n r e i h e n : 1. Stadt in Palästina, 2. Stadt in Italien, 3. Stadt auf Korsika,

Logogriff

Wenn irgendein Metall du fühlst ein Dera ein, Wird's gleich der Name vieler Pflanze sein.

Aufstellungen aus der vorigen Nummer

Kreuzworträtsel.
Waagerechte: 3. Saladin, 6. Wat, 7. Rad, 9. Gar, 10. Hum, 12. Wan, 13. Doffe, 15. Neb, 16. Edda, 17. Daus, 18. Mio, 20. Affen, 22. See, 23. Cla, 25. Pol, 26. Emu, 28. Dös, 29. Fies, 29. C.

Stellenrätsel

1. Notariat, 2. Ulrich, 3. Nischen, 4. Deklar, 5. Grot, 6. Regus, 7. Haezel, 8. Grot, 9. Jura, 10. Wälder, 11. Wälder, 12. Wälder, 13. Impressionismus, 14. Fortime, 15. Angur, 16. Statut, 17. Wonal, 18. Wälder.

Logogriff

Ter, Teer.

Die Schwester der Toten

Novelle von Julius Brauer.

„Aber nein, so einfach geht das nicht. Sie müssen doch irgendeinen Grund angeben können. Wir sind doch noch nicht so weit, das einfach einladend zu erklären, als wenn wir einen die Fesseln der Ehe drücken. Und dann, ich verhebe das alles gar nicht. Ich weiß, und Sie haben es mir selbst gesagt, daß Sie Ihre Frau lieben, heute noch so wie vor zehn Jahren, daß Sie noch so einen Brief, Scherben Sie mir wenigstens vertrauen — wir sind doch noch Freunde — damit ich klar sehe in dieser ganzen Angelegenheit.“

Der Klient rüffelte unruhig auf dem abgemauerten Lederlohn in dem Vorzimmer des Rechtsanwalts hin und her. Seine Augen wandten den verzerrten Einbrud eines Kranken, angeblühten und verlorien Xeres. „Sie haben ja recht, Doktor, aber. Was fällt mir nur so immer, als wenn Sie mir nicht so sehr ein, er daß ich einen gewaltigen Hund — es muß wohl gesagt werden. Obgleich — er aderte, tiefe Ate frica ihm bis zur Stirn empor und er sentte den Kopf abwärts. Sie noch nicht mehr viel Wert daran legen werden, mich Freund zu nennen, wenn Sie . . . erit mal alles wissen.“

Der Rechtsanwalt machte eine ältliche Bemerkung mit der Hand. Seine Augen und ersten Augen mühten er seinen Blick zu drehen, der halbe, überhört beinoh, fortstieß: „Wissen Sie eigentlich, daß meine Frau eine Schwester hatte? Die Nise hieß? Und gestorben — er vor etwa fünfzehn oder sechzehn Jahren? Aber Sie haben sich nicht daran achtet. Aber dieses Wärdchen ist nicht davon. Ich will mich nicht überreden lassen will, nein muß! Scheiden von der Schwester der Toten, mit der ich nun schon zehn Jahre in stillstiller Ehe unangenehm zusammenleben.“

Aber lassen Sie sich erzählen. Nise war heftigmanagelte Jahre alt, als ich sie kennen lernte. Ihre Schwester, meine selbige Frau, war damals noch ein Kind, noch keine dreizehn, wenn nicht noch vierzehn.

„Nise — ja, um die geht es. Sie war eine Schöne, aber noch immer nicht die Beste. Sie — ja, immer. Wo irrenden, verborene Krankheit den Körper zu einer leiten beandenden Mäite entfaltete. Sie war so schön, daß ich zitterte, wenn ich sie anah, vor Verlegenheit, halb so hoch, wie Sie sich, und verlebte ich sie, daß über Kopf, und wir verlobten uns und machten Pläne und waren lieb, sehr glücklich. Bedenken Sie wohl, ich würde damals noch durchaus nicht, weshalb sie so unglücklich sein und darum mich die Schönheit zuweilen sogar traurig machte wie irrenden dunkles Wärdchen. Und sie, sie würde auch nichts, natürlich. Sie bewies immer häufiger ein besonders fürchtliches Temperament und war immer flammendes Leben.“

„Ja . . . aber an einem Tag befam ich von ihrer Brief, einen wüden, verzerrten Brief, den ich zunächst gar nicht verstand. Es mißte alles sein, sie aber mir meine Freilichkeit zurück — sie wollte nicht mit mir leben. Mir war, als hätte ich einen Schlag bekommen, als stünde mein Herz still. Dann raffte ich mich auf, hünte zu ihr — man ließ mich nicht vor. Nise ließ krank und bedürftig zurück, in Form eines Gutes. Sie wollte nicht, überzehen Tage lang kam ich in ihre Wohnung, kämpfte mich fast gewaltig durch bis zu ihrer Tür, daß beulte, bettelte und betete. Es hätte einen Stein erweichten müssen. Endlich ließ sie mich ein. Sie lag im Bett, totenbleich, mit weiß heißen, roten Flecken auf den Wangen. Es war schrecklich, sie zu sehen — zum ersten Male hatte mich eine leiche Ahnung von dem, was kommen würde. Sie wollte durchaus nichts lassen. Endlich — endlich erfuhr ich alles: Sie hatte im Theater einen Plutiazur erlitten, beinunangefasst brachte mich sie nach Hause. Der Arzt, der sie untersuchte, erklärte sie mich ohne Hoffnung. Und da sie nicht mehr zu retten sei: Schwundbrust, letztes Stadium. Vielleicht noch zwei, höchstens drei Monate zum Leben, wenn man sie sehr achtete.“

Aber sie lag da, mit geschlossenen Augen, und hatte alles gehört, nicht ein Wort davon, was ich sagte, und schrieb mir jenen Brief, der mich fast getötet hatte.

Ergreifen Sie mir, Ihnen meine Verzweiflung auszumachen. Ich sagte ihr, daß ich nicht leben könnte ohne sie, daß wir zugleich sterben würden, daß die Welt mir kalt um geworden und unrettbar feil wurde, wenn sie doch gegangen sei. Sie lächelte unter Tränen und mir weinten zusammen und küßten uns, und dann, ja dann immer ich, ich würde an dem selben Tage aus dem Leben gehen, an dem ich ihren Tod erfuhr. Damit mir im Jenseits die Hand für dauernd reichen und die Berührung finden könnten, die uns die Erde neidete.“

Dieser Brief, den ich da ablegte, schien sie zu trösten. Sie war immer schüchtern gewesen — aber sie wurde, wie ich sah, freier. Vielleicht hatte sie auch weniger Angst vor dem Tode, da sie nun wußte, daß sie nicht allein sterben würde.

Vier Eltern brachten sie nach dem Säulen, wir schieden gefast und ruhig, fast überzeugt, daß dies Trennung ohne Wiedersehen nicht ewig sein konnte, daß wir bald wieder zusammen sein würden.

Sie starb sechs Wochen später, und als ich die Nachricht erhielt, stand ich meine Wälder in die Tasche und ging in den Wald, um meinem Schmerz geteilt, meinem Leben ein wenig zu machen. Aber ich weiß, Sie werden mich nicht, Doktor — als ich den kalten Lauf an der Stirne fühlte, schwand mir plötzlich der Mut. Ich hatte nicht die Kraft, loszuwerden. Ich war jung, Doktor, und gesund, und es war nicht möglich — ich konnte nicht. Der Friede vom Leben war übermächtig. Ich war die Waffe weg und ließ nach Hause und legte mich hin — liebernd, lassend, mich selbst verachtend und doch gewiß, daß ich nie, nie die Kraft haben würde, meinen Schmerz zu bannen. Der Friede vom Leben war übermächtig. Ich wurde sehr krank — ein beständiges Heruntergehen hatte ich gemacht. Als ich endlich genesen war, wußte ich alles, daß mich noch so langem

Monate der Apatie und halben Bewußtlosigkeit hatten sich befristend zwischen Eltern Tod und die Gegenwart geschlossen. Ich fing an, meine Unterlassung mit Verunsicherungen zu entschuldigen. Wäre es nicht Wahninn geworden, freiwillig aus dem Leben zu scheiden? Komte das für seinen irgendein! Und dann mußte ich wüsten mir über dem vom Jenseits? Nichts! Mein Verpöden hatte für das Sterben erleichtert — war das nicht genug? Ich kam mir schließlich gar nicht mehr so verächtlich vor, wie an jenem ersten Tage.

Ich brachte es fertig, weiter in Xeres Elternhaus zu verkehren. Man behandelte mich liebevoll, schonend, wie einen Schwergelähmten. Sie tat mir fast wohl, diese neue Welle. Ich verbrachte halbe Tage und die ganzen Abende dort und spielte mit der Schwester, die ja noch ein Kind war. Und ich sah sie herumwachen und immer schöner werden — die alte Starbe hatte sich längst geschlossen — und dann, als sie siebehen war, haben wir geheiratet.

Sie kennen uns beide und wissen, wie glücklich und harmonisch wir leben. Manchmal merkte wie ein Schatten Xeres Bild an mir vorüber — aber das verging rasch. Was, ja bis meine Frau langsam in das Alter kam, in dem ich Nise nicht kennengelernt hatte. Seit Monaten lang sah sie mich nicht mehr, und er ahnt nicht mehr, was sie war, und er ahnt nicht mehr, ob es sie war oder Nise. Ich begriff . . . Sie kennen gewiß den Glauben der Japaner, daß der Tote sich für einen Traumbild rüßt, indem er dem Lebenden das Gesicht nimmt, was er befißt. So war es hier. Nise, die Tote, redete die Hand aus dem Jenseits nach ihrer Schwester, um mich, mich zu strafen.

Deshalb muß ich mich von meiner Frau scheiden lassen — begraben. Sie wußte, ich muß sie heimlich aufgeben, sonst . . . noch, nicht so wie unter den Säulen.“

Burbach-Kalwerle A.-G.

Wahlprüfung aber die Dividende.

In dem Geschäftsbericht der Burbach-Kalwerle A.-G. Magdeburg, über deren Wählprüfung für das Geschäftsjahr 1929 bereits berichtet worden ist, wird u. a. ausgeführt, daß die deutsche Kalibranche unter dem allseitigen Konkurrenzdruck des Auslandes nicht fortzulegen konnte. Es müßte, betrachtet an der gesamten Wirtschaftslage, als betriebländendes Ergebnis angesehen werden, daß der Absatz des Geschäftsjahres mit rund 14,00 Mill. Doppelcentner K.O. nur mit 100.000 2000 Zentner hinter dem Absatz des Jahres 1928 zurückblieb.

Immerhin ein Jährverlust für die Burbach-Kalwerle A.-G. Wenn auch die Gewerkschaft Burbach den Dividendenentzug aus dem Burbach-Kalwerle für 1928 nicht an ihre Gewerkschaftsmitglieder, sondern ausschließlich an die Kommune, hat, so ist doch die Verrechnung der Jährverluste an diese, der sich in dem Gewinn aus dem letzten Betrieb, aus dem sie 250 Mill. je Aktiver verteilt, auswirken muß, und damit auch einen Vorteil für ihre Gewerkschaft bedeutet.

Wird eine Katastrophe vermieden?

Der Konflikt bei Mansfeld. — Kommunistische Seite. — Die Gewerkschaften gegen die Vorkündigung. — Drohende Stilllegung der Betriebe.

An dem Vorkonflikt bei der Mansfeld A.-G. macht sich in den Betrieben sowie im ganzen Mansfelder Land eine lebhaft kommunisierende Bewegung bemerkbar, mit dem Ziel, politische Maßnahmen zu über oder gar sofort die Arbeit niederzulegen.

Erfolge haben diese Bemühungen aber bisher, wie wir von der Vermaltung hören, nicht gehabt. Es wird entgegen den Behauptungen des kommunistischen „Rafentampt“ nirgends politische Maßnahmen geübt. Die Forderung ist normal geblieben. Die Schindeldaten werden zu dem Zweck angebracht, um die Vorkündigung an Unbeliebten zu veranlassen und Verwirrung zu stiften. In der dann natürlich die Woksaure ihre dunklen Parteifreunde betreiben wollen. Die Dinge liegen zurzeit so: Die Gewerkschaften haben noch die Forderung, den Kommunisten ist es noch nicht gelungen, ihren Einfluß aufzuschaffen, andererseits bebarren die Gewerkschaften bei ihrem Vorkauf, nicht in einen Vorkauf zu willigen, obwohl sie andererseits anerkannt haben, daß Mansfeld bei den

gegenwärtigen Kupferpreisen mit gemäßigten Verkäufen arbeitet, die das Unternehmen in eine gefährliche Notlage bringen. Die Gewerkschaften haben die Forderung ausgegeben, am 2. Juni nicht zur Arbeit zu erscheinen. Unter diesen Umständen ermogt die Vermaltung das bekannte Angebot, daß für alle Arbeiter, die in einen Vorkauf gehen, ein 15 Proz. Willigen, die zum 31. Mai ansprechende Kündigung nicht gelten soll, anzuhängen.

Von einer Aktivität der Behörden für übrigens, obwohl der Landtag für dafür eingetret hat, nichts zu hören. Es wäre aber höchste Zeit, dazu; denn an diesem Sonnabend schon tritt die Kündigung in Kraft und der Kampf droht, die gesamten Betriebe der Mansfeld A.-G. stillzulegen. Was das aber bei den gegenwärtigen Vorkäufen für die Gemeinden insofern wie für Kaufleute von Arbeiter, Angehörigen, Handwerker und Gewerbetreibenden bedeutet, das braucht hier nicht näher auseinandergelegt zu werden.

Berliner Produktendörse vom 27. Mai

Table with 2 columns: Commodity Name and Price. Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, etc.

Magdeburger Produktendörse vom 27. Mai

Table with 2 columns: Commodity Name and Price. Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, etc.

Berliner Börse vom 27. Mai

Table with 2 columns: Stock Name and Price. Includes Deutsche Anleihen, Industrie-Aktien, etc.

Magdeburger Börse vom 27. Mai

Table with 2 columns: Stock Name and Price. Includes Deutsche Anleihen, Industrie-Aktien, etc.

Amstelsche Devisenliste vom 27. Mai

Table with 2 columns: Currency Name and Exchange Rate. Includes Dollar, Gold, etc.

Goldpandant, wertlos! Anleihen

Table with 2 columns: Bond Name and Price. Includes various government and corporate bonds.

Leipziger Börse vom 27. Mai

Table with 2 columns: Stock Name and Price. Includes various stocks from Leipzig.

Magdeburger Schladetendörse vom 27. Mai

Table with 2 columns: Commodity Name and Price. Includes various agricultural products.

Berliner Schladetendörse vom 27. Mai

Table with 2 columns: Commodity Name and Price. Includes various agricultural products.

Sprot. Provinz Säch. landl. Goldpandant vom 27. Mai

Table with 2 columns: Commodity Name and Price. Includes various agricultural products.

Large table listing various commodities and their prices, including flour, oil, and other goods.

Vertical text on the left margin, possibly a page number or publication info.

Vertical text on the right margin, possibly a page number or publication info.

Zum Monatswechsel 3 Großverkaufstage

in Damen-Mänteln und Kostümen

Freitag, den 30. Mai
Sonnabend, den 31. Mai
Sonntag, den 1. Juni

Dieser Verkauf bringt ganz außergewöhnl. Angebote zu Preisen, die bei heutiger wirtschaftl. Lage jedem willkommen sein werden

Ferner große Posten in Uebergangs-Kleidern aus Tweed und uni Wollstoffen zu bedeutend herabgesetzten Preisen — besonders geeignet für Sport und Reise —

Merseburg

DOBKOWITZ

Filiale Leuna

Unsere Geschäftsräume sind am Sonntag von 13 bis 18 Uhr geöffnet!

Geschäftsübergabe

Meiner werten Kundschaft von Stadt und Land, zur gefl. Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage wegen Kriegsleiden mein Kolonialwarengeschäft mit Sämereien dem **Kaufmann Kurt Henker** übergeben habe. Für das langjährige Vertrauen und Unterstützung meiner Firma sage ich meinen aufrichtigsten Dank und bitte dasselbe auf meinem Nachfolger zu übertragen.

Hochachtungsvoll
Oskar Traxdorf

Bezugnehmend auf Obiges habe ich mit dem heutigen Tage das Kolonialwarengeschäft und die Sämereienhandlung übernommen. Ich bitte das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich-übertragen zu wollen. Mein Bestreben ist, den guten alten Ruf durch aufmerksame Bedienung, gute und preiswerte Waren zu stärken, das Vertrauen der Kundschaft zu erwerben. Ich zeichne ergebenst mit vorzögl. Hochachtung

Oskar Traxdorf Nachflg.
Inh.: Kurt Henker

NB. Spezialität: Hausschlachtene Landwurst

Stummanns Gasthof „Thuringia“

erwartet auch Sie

Himmelfahrt

und die folgenden Tage zum großen

Volks- und Sängertag in Neumark

Ein Genuß durch die Baumbüte ist die Fahrt nach dem

Gasthaus zum Bäumchen

(10 Minuten zum Roßbacher Denkmal)
Angenehmer Aufenthalt in den neu hergerichteten Räumen. —
— Speisen und gepflegte Biere

Schlafzimmer

auf Teilzahlung

Mark 375.—

Anzahlung Mk. 35.—

Wochenrate Mk. 5.—

Eichmann & Co.

Gr. Ulrichstr. 36
Gr. Ulrichstr. 51
Eingang Schulstraße

Halle a. S.

Laascher

Die großen herrlichen Parkanlagen zwischen Burg Gleichenstein u. der Trophäen Felsen sind eine Sehenswürdigkeit für jeden Besucher.

Täglich Konzerte

Gute Mittwoch nachmittags u. abends

Tanz im Freien

Himmelfahrt

Morgemusik

große Militärmusik

Bergkapelle, Hans Teichmann

Galtes schönster

4-Uhr-Tanz-Tee

auf idealen Tanzplätzen im Freien

7 Uhr im großen Festsaal

Ball

Abendanz

im Park bei feierlicher Beleuchtung, Auseries.

Mittag- u. Abendkarte

Rembahn Terrassen

Gaststätte 1. Rang
Donnerstag, Sonnabend und Sonntag
auf 3 Tanzplätzen zum

4-Uhr-Tanz-Tee

una abends Kapelle Frauendorf.

Von den Terrassen herrlicher Blick in die weitere Umgebung.

Feldschlößchen

Himmelfahrt

Frühkonzert

Anfang 6.45 Kiebler

Süddeutsche Verbandsbühne

Zwei Werbe-Vorstellungen als Reklame für spätere Aufführungen

Gastspiel in Merseburg, „Tivoli“, am Freitag, den 30. Mai, abends 8.30 Uhr. Das lustigste Stück, das je geschrieben wurde! Lachen ist die Parole! — Humor über Humor!

Wie Männer schwindeln

Lustspiel in 3 Akten von Görner, Spielleitung Gerd Laßberg.

Sonnabend, den 31. Mai, abends 8.30 Uhr der große Lacherfolg!

Der mondsuchtige Adolar

Schwank in 3 Akt. v. Effner, Spielzeitg. II. Beyschlag
Vorzusatzkarten werden gratis in allen Geschäften verteilt. Für Freitag gelten die gelben und für Sonnabend die roten Karten. An der Abendkarte wird ein kleiner Betrag für Steuer u. Spesen erhoben. Wer zeitig kommt, sichert sich einen guten Platz.

Das aussterbende Kunstst!

10 Minuten von Frankleben entfernt (Straßenbahn und Bahnanschluss)

Besichtigung von Schloß, Kirche und Ausbau der Gruben Michel-Bella und Pfämmersfall.

Gutgepflanzte Biere und beste Bewirtung im Gasthof.

Himmelfahrt:

Frühkonzert

Gasthaus Trebnitz

zu Himmelfahrt großes

Frühkonzert

Anfang 1/7 Uhr

Zusgeführt vom ehemaligen Militär-

Musiker, Skanzan.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens

gepflegt. Vormittags warmen Speck-

kuchen. Der Wirt.

Kur- und Bade-Restaurant

Bad Lautschütz

Himmelfahrt, nachmittags

KONZERT

Ab 19 Uhr Gesellschaftsang

Robbacher-Denkmal

Historische Stätte

Angenehmer Ausflugsort für Schulen und Familienverkehr. Großes Gartenlokal mit Spielplatz und Kegelbahn.

Stung nur für Massakräuter!

Schlafzimmer

Eiche, bestehend aus Schrank, 10 cm breit, mit Innenspiegel, 2 Bettstellen, 2 Matratzen, 1 Waschtisch und 2 Nachtskonsolen m. Platten, 2 Stühlen u. 1 Handtuchhalter, Wasserbank u. Rück.

Mr. 490.—

Küche

naturlasiert, bestehend aus Büfett, 100 cm breit, Aufwaschtisch, 2 Stühl., 1 Handtuchhalter, Wasserbank u. Rück.

Mr. 198.—

Möbel-Schleife

nur Kleine Ulrichstraße 14/15.

Motorboot

„Galle“

Am Himmelfahrtstag, den 29. Mai 1930

nach Bad Dirrenberg

ab Etrandbüschchen

8 Uhr, ab Parkab

8.30, 1.30, 4.05, ab

Büßten 8.55, 1.55, 4.30

Rückf. ab Dirrenberg

11.50, 3.05, 7.20 Uhr,

ab Büßten 12.30, 3.40

und 8.05 Uhr.

Auswärtige Theater

Programm für Donnerstag:

Neues Theater, Leipzig

19 1/2 Uhr Figaros Hochzeit

HALLORE heizkräftige Briketts

Lieferung sämtlicher Marken, jedes Quantum frei Haus

Paul Naumann

Hirtenstraße Nr. 11

Decken Sie Ihren Winterbedarf zu den billigen Sommerpreisen

Telephon Nr. 265

Besser kauft bei unfern Inrenten

Baby schreit

nach den neuesten Modellen in

Kinderwagen Klappwagen mit Verdeck

von RM. 38.— an.

von

Emil Schütze

Merseburg, Bahnhofstr. 8.

Großvertrieb in Kinderwagen 1. Fabriken

Kommen Sie deshalb noch heute zu mit und besichtigen Sie mein großes Lager.

Garnierungen, Steppdecken, Couverts, Kinder-

gürtel, Kinderstühle, alles finden Sie in größter Auswahl.

Möbel

aller Art kauft man am vorteilhaftesten

Merseburg

Fabrik-Möbel-Niederlage

Johannis-

straße 11

Bis 18 Monate Ziel-Bargabl. hohe Rabatte.

Gasbed

von 22. 92.— an mit Thermometer, sparsamer Gasverbrauch, franco Lieferung nachauß.

100.— 118.

Karl Gustemann, Halle a. S.

Seipalgeritz. 45/49

Fachmännische Beratung und Ausführung

in allen mod. Licht- u. Kraftanlagen

erhalten Sie außer beim

Städtischen Elektrizitätswerk

auch in allen der

Elektro-Gemeinschaft

angeschlossenen Fachgeschäften:

Martin Dietrich
Clobicauer Straße 6, Ruf Nr. 054

Paul Gerecke
Gotthardstraße 44, Ruf Nr. 173

Albert Köhler
Gotthardstraße 33, Ruf Nr. 438

Max Rudolph
Geusaer Straße Nr. 38

Paul Sachse
Sand 30 — — — Ruf Nr. 171

Paul Schlippe
Große Ritterstr. 21, Ruf Nr. 627

Otto Häusler
Rektor-Blockstr. 7/11, Ruf Nr. 315

Liebmann & Friedling
Wagnerstraße 6, Ruf Nr. 530

Paul Rudolph
Lindenstraße 6, Ruf Nr. 601

Erich Schulz
Steinstraße 9

Freitag 11 Uhr VORTRAG Frau Hilbig Berlin

„Wie kann ich mit Gas Zeit und Arbeit sparen“